



Lindenspiegel



Die Lindener Stadtteilzeitung • Februar 2011

15. Jahrg.

Jahresprogramm 150 Jahre junges Linden als Beilage

Schaufensterpolitik: SPD kritisiert Özkan Seite 2

Blick in den Himmel: die Volkssternwarte Seite 3

Modernste Technik für eine Gedenkstätte in Limmer:

Grüne: Das Energie-Plus-Haus soll nach Linden-Limmer



Im vergangenen Jahr hatte der Arbeitskreis „Ein Mahmal für das Frauen-KZ Limmer“ einen Ideenwettbewerb zum Thema im Stadtteil organisiert. Ein wesentliches Ergebnis war der Wunsch nach einem Lern- und Dokumentationszentrum für das limmersche KZ. Das ehemalige Conti-Gelände bietet nunmehr die letzte Chance, im hannoverschen Bereich einen Gedenkort auf historisch-authentischen Boden zu etablieren. So heißt es in einem Antrag der Grünen an den Bezirksrat Lin-

der-Limmer, der am Mittwoch, 26. Januar, behandelt wird. Noch steht es auf dem Georgsplatz: Geht es nach den Grünen im Bezirksrat Linden-Limmer, könnte das so genannte Plus-Energie-Haus künftig auf dem ehemaligen Conti-Gelände ein Dokumentationszentrum für das einstige Frauen-KZ Limmer beherbergen. Foto: Wiesemann

Nach Vorstellung der Grünen könnte das zur Zeit noch am Georgsplatz befindliche Plus-Energie-Haus den räumlichen Rahmen für das Lern- und Dokumentationszentrum bilden. Aufgrund der zukunftsweisen Konstruktion würden extrem niedrige Betriebskosten anfallen. Außerdem würde es sich als Plus-Energie-Objekt

gut neben dem neuen Quartier „Wasserstadt Limmer“ machen. Das 117 Quadratmeter große Objekt ist ein Effizienzwunder zum Anfassen. Es ist voll ausgestattet und barrierefrei. Dieses Gebäude erzeugt mehr Energie, als es verbraucht. Das mobile Ausstellungsgebäude des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung war bisher bei seiner Deutschlandtour in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg und München zu sehen. Die Landeshauptstadt Hannover hat das Vorzeigehaus in die Leinestadt geholt. Zuständig für den Betrieb und die Organisation des Veranstaltungsprogramms ist die Klimaschutzagentur Region Hannover. Zahlreiche Förderer, vor allem das Niedersächsische Ministerium für Umwelt und Klimaschutz, unterstützen die Aktion. Nun ist der Bezirksrat aufgefordert, die

Verwaltung der der Stadt zu bitten, die Einrichtung eines Lern- und Dokumentationszentrums für das ehemalige Frauen-KZ in Limmer (und ggf. aller hannoverschen KZ-Außenlager) zu prüfen und dafür geeignete Räumlichkeiten vorzuschlagen. Und es ist auch Eile geboten, sich um das Objekt zu bewerben. Deshalb muss konkret und vor allem sehr zeitnah die Eignung des Plus-Energie-Hauses geprüft werden. Denn das Haus, welches derzeit noch bis zum 13. Februar auf dem Georgsplatz Werbung für energieeffizientes Bauen macht und anschließend zum Erwerb steht, hat inzwischen einige Interessenten in der Region gefunden. In Limmer könnte künftig es einen angemessenen Endstandort, verbunden mit einer würdevollen Funktion / Nutzung finden. hew

MacBurger

Angebote im Februar

Gyros mit Käse überbacken mit Metaxasauce & 0,33-Getränk – nur 6,90 €
Schnitzel mit Käse überbacken mit 0,33-Getränk – nur 6,50 €

anrufen – bestellen – abholen!



Limmerstraße 40, Tel.: 1 69 51 50



geöffnet ab 18 Uhr

abwechslungsreiche Speisekarte mit Raucherraum alle 96-Spiele live auf Leinwand

gemütlicher Kaminofen

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

1 Abend - 18 Biere - 4 bierbegleitende Speisen

powered by **nBev**

Der GiG Biersommelier

4. & 11. Februar 2011 | ab 19 Uhr | 39 €

Anmeldung und weitere Infos im GiG oder unter www.gig-linden.de

Unsere Stadtteile auf 5.000m² indoor & 1.000m² outdoor

die Fitness Stadt **Reebok**

Tarif 1 easyfitness 30,-€ mtl.
12 Monate bis 15 Uhr

Leistungen:

- ✓ 160 Kurse/ Monat
- ✓ Professioneller Cardio- und Fitnessbereich
- ✓ Kinderpark
- ✓ komfortable Umkleide- und Duschbereiche
- ✓ Fachkundige Betreuung durch Therapeuten und Trainer

Auch im Preis enthalten:

- ✓ Großzügige Saunalandschaft
- ✓ auch für Tagesgäste

0511 - 35 769 769
Davenstedter Str. 80 • über real, Einkaufscenter
www.fitness-stadt.de

+++ Beste Betreuung +++ Niedrigste Preise +++

„Los Amigos“

immer dienstags: **frischer Fisch**

Angebot des Monats:

Cantaburras 2005 Ribera Del Duero 4,50 Euro
Karton (6 Flaschen) 10 % Rabatt

direkt aus Galizien

Spanische Lebensmittel
Allerweg 1 (neben Deisterstübchen / Rias Baixas)
30449 Hannover-Linden Tel.: 0511 / 1 23 41 99

Ägypten
Iberotel Samaya Resorl****

1 Woche Familienzimmer, All Inclusive
Reisezeit: 01.04.-12.04.05.11
(nur buchbar bis 04.02.11)

Preis pro Person ab **589,- Euro**

weitere Reisettermine gegen Aufpreis buchbar
Zug zum Flug ist inklusive

TUI

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13
EMail: hannover3@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/hannover3

FIRST REISEBÜRO

Anzeigenverkauf:
Tel.: 05 11 / 1 23 41 16

Kensal Rise / London



Bürgerinitiative ruft zum Mitfeiern auf

Am 28. Januar ist es soweit: Unsere Stadtbibliothek Limmerstraße wird 50 Jahre alt. Die Bürgerinitiative gratuliert zu diesem „runden Geburtstag“ und dankt allen Beschäftigten für ihr unermüdetes qualifiziertes Engagement zum Wohle der Bevölkerung vornehmlich aus Linden, Limmer und Ahlem. Als „Dankeschön“ zum Jubiläum wird die Bürgerinitiative eine „Festschrift“ mit dem Titel „50 Jahre Stadtbibliothek Limmerstraße im Freizeithaus Linden“ präsentieren, aus der jetzt vorab auch bislang unbekannt prominente Stellungnahmen für den Erhalt der von Schließung bedrohten Bücherei veröffentlicht wurden. Die Mitglieder der Bürgerinitiative freuen sich über die kürzlich von der Stadtbibliothek Limmerstraße ausgesprochene öffentliche Einladung zur Feier des Jubiläums mit Tee, Kaffee und Keksen am Montag, 7. Februar (15 bis 18 Uhr, Stadtbibliothek Limmerstraße). Matthias Wietzer: „Wir nehmen die Einladung gerne an und freuen uns auf die Feier am Montag. Gleichzeitig ruft die Bürgerinitiative die Bevölkerung dazu auf, ihre Verbundenheit mit der unverzichtbaren Stadtbibliothek zum Ausdruck zu bringen, am Montag in die Bibliothek zu kommen und mitzufeiern. Last uns alle hingehen!“ Doris Schollmann (ehemalige Leiterin der Stadtbibliothek Limmerstraße): „Ein halbes Jahrhundert erfolgreiche Arbeit der Stadtbibliothek Limmerstraße beweist auch die Notwendigkeit dieser wichtigen Einrichtung für Linden, Limmer und Ahlem. Eine Schließung in ein oder zwei Jahren wäre eine bildungspolitische Katastrophe und Bankrotterklärung, die für die betroffenen Menschen nicht hinnehmbar ist.“

Neue Saison mit neuem Vorstand

Am 23. Januar führte der Fanfarenzug Alt-Linden im Restaurant Hellas in Letter seine alljährliche Jahreshauptversammlung durch. Während der diesjährigen Versammlung wurden zwei Mitglieder für ihre Vereinstreue ausgezeichnet, als da wären: Sascha Kestner (10 Jahre) und Jörg Hansen (15 Jahre). Neben den positiven Nachrichten musste der wiedergewählte 1. Vorsitzende, Lars „Schoko“ Behnen, den Verein um eine Schweigeminute bitten – zu Ehren des verstorbenen Ehrenmitgliedes Adelheid Weniger. Bei den diesjährigen Wahlen wurden folgende Posten belegt: 1. Vorsitzender: Lars „Schoko“ Behnen, 2. Vorsitzender: Torsten Erdmann und Stabführung: Tanja Lingert und Marion Woodcock, sowie die Kassiererin Melanie Mesenbrink. Der Fanfarenzug startet nun voller Vorfreude und Spannung in die Saison 2011 und ist schon voller Sehnsucht auf das erste High-Light in diesem Jahr: die Teilnahme an den Fest-Umzügen anlässlich des Karnevals in Bonn und dem Rosenmontagsumzug in Düsseldorf. Infos hierzu auf unserer Website www.Fanfarenzug-Alt-Linden.de.



Kandidaten für Kommunalwahl nominiert

Die Mitgliederversammlung der CDU Linden-Limmer hat für die Kommunalwahl am 11. September 2011 als erster Ortsverband in Hannover die Kandidaten in Urwahl nominiert. Als Spitzenkandidat für den Bezirksrat Linden-Limmer wurde der 30-jährige **Christian Eggers (r.)** nominiert. Eggers gehört dem Bezirksrat seit 2007 an und ist stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion. Eine Wahlempfehlung für die Mitgliederversammlung der CDU Hannover-Stadt für den Ratswahlkreis Linden-Limmer wurde ebenfalls ausgesprochen. Einstimmig sprachen sich die Mitglieder für den 38-jährigen **Muammer Duran (l.)** aus. Im Einzelnen wurden als Kandidaten nominiert: Christian Eggers, **Gabriele Steingrube (M.)**, Muammer Duran, Jens Seidel, Michael Muszinsky, Deniz Celik, Michael Klenke, Gerhard Fleige, Brigitte Heuss, Gerhard Deppe, Ingeborg Welter, Bülent Karaaslan, Meryem Kiskin, Georg Peters, Christoph Prehn, Margrit Harms, Siegfried Steingrube, Daniel Fiedler und Osman Duran.

Jüttner bezeichnet Besuch Aygül Özkans als „Schaufensterpolitik“:

Erneute Visite der Ministerin gefordert

Es ist Kommunalwahljahr und die Landespolitik interessiert sich recht intensiv für Quartiere, in denen die Wähler wohnen, lernen und arbeiten. So hatte sich die niedersächsische Sozial- und Integrationsministerin Aygül Özkan am 13. Januar einen ganzen Tag Zeit genommen und Linden besucht. Stationen waren unter anderem die Ausbildungswerkstatt der Hanomag, die Albert-Schweitzer-Schule und die Firma Aquathermo an der Grotestraße, die von einem Namensvetter der Ministerin betrieben wird. Bei der letztgenannten interes-

sierte sich die Besucherin besonders für die persönlichen Hintergründe und Integrationsserfolge der Betreiber. Bei der Hanomag und der Schule war es naturgemäß die schulische und berufliche Bildung speziell der jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Derweil hatte die SPD nach Abschluss der Tour zu einem Pressegespräch geladen, in dem sie mit der Ministerin kritisch ins Gericht ging. Als zuständiger Landtagsabgeordneter warf Wolfgang Jüttner, der Besucherin „Schaufensterpolitik“ vor, indem sie nur Beispiele gelungener Integra-

tion als Rosinen aus dem Problemkuchen picke. Und Bezirksbürgermeisterin Barbara Knoke präzisierte: „Frau Özkan hat die Albert-Schweitzer-Schule besucht, aber die weit aus mehr problembelastete Egestorffschule gemieden.“ Und weiter: „Sobald junge Leute, die heute Multikulti in Linden genießen, selbst Eltern sind, verlassen sie den Stadtteil, um ihre Kinder auf Schulen mit geringerem Migrationsanteil zu schicken.“ Für die SPD-Vertreter fehlte im Übrigen auch das Gespräch der Ministerin mit den örtlichen Migrations- bzw. Inte-



Aygül Özkan

grationsgremien. Deshalb SPD-Mann Jüttner, der zur Zeit mit Innenminister Schünemann wegen dessen abfälligen Äußerungen über Linden im Clinch liegt: „Es muss eine zweite Visite geben, bei der mit Bürgern vor Ort ernsthaft debattiert wird.“ Dazu hat er jetzt eingeladen. hew

Faust beendet Insolvenz und zieht positive Bilanz:

Besucherzahlen mehr als verdoppelt

Nach weitreichenden und erfolgreichen Umstrukturierungen und der Erteilung der Rechtskraft für den Faust-Insolvenzplan durch das Amtsgericht Hannover Anfang Januar, hat Hannovers größtes Kulturzentrum am 17. Januar 2011 offiziell seine Insolvenz beendet. Pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum in diesem Jahr schauen alle Beteiligten optimistisch in die Zukunft. Trotz der langen Dauer der Insolvenz, die 2005 eingeleitet wurde, sieht Faust-Insolvenzverwalter Jens Wilhelm V im Abschluss des Verfahrens einen außerordentlichen Erfolg. „Bundesweit kenne ich außer dem Verein Zeche Carl in Essen kein vergleichbar großes Kulturprojekt, das erfolgreich

durch eine Insolvenz gegangen ist“, sagt Wilhelm. „Damit haben wir auch ein bisschen Geschichte geschrieben.“ Wegen des „überdurchschnittlich hohen Engagements der Mitarbeiter“ habe ihn die Sanierung unter dem Strich sehr zufrieden gestellt. Indem Gläubiger, Vorstand und Mitarbeiter an einer konstruktiven Lösung gearbeitet hätten, seien zum einen die bestehenden Arbeitsplätze gesichert worden, zum anderen stünde die kulturelle sowie die Vereins-Arbeit von Faust nun auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament. Faust-Vorstandssprecher Karsten Skarbnik schloss sich dieser Einschätzung an und betonte vor allem den positiven Teamgeist bei Faust, der sich

nicht zuletzt auch in der Zusammenarbeit mit den Faust-Vereinen und Nutzern niederschlägt. „Wir sind auf einem sehr guten und gefestigten Weg in eine gemeinsame Zukunft. Gerade vor dem Hintergrund, dass Faust in diesem Jahr seinen 20-jährigen Geburtstag feiert, zeigen sich alle Beteiligten überaus motiviert.“ Für dieses Engagement gelte es sich ausdrücklich bei allen Mitwirkenden zu bedanken. Zudem begrüßt Skarbnik die bereits im November neu gegründete Faust-Gebäude-Stiftung. „Nach der erfolgreichen Neuausrichtung des Gastro-Vertrages mit der InBev und dem S-Projekt und der allgemein positiven Resonanz auf die Öffentlichkeits- und Kulturarbeit von Faust steht vor allem die Stiftung als tragender Teil des Insolvenzplans und der Neuausrichtung im Mittelpunkt.“ Die Faust-Stiftung ist künftig Eigentümer der Immobilie, wodurch eine strikte Trennung von der Vereins- und Kulturarbeit gewährleistet wird. Der Stiftungsvorstand besteht aus Peter Hoffmann-Schönborn, Barbara

Kivelitz und Thomas Biewener. Abschließend betont Faust-Veranstaltungsleiter Hans-Michael Krüger die positive Entwicklung der Besucherzahlen. „In den Jahren 2009 und 2010 hat Faust einen Besucherrekord im professionellen Veranstaltungsbereich mit knapp 150.000 Besuchern aufgestellt.“ Im Vergleich zu den Vorjahren ist das ein Zuwachs von nahezu 30.000 Besuchern. Zähle man zudem die Vereinsveranstaltungen, die Projektarbeit sowie die Bildungsarbeit und die Gastronomie-Angebote hinzu, ergibt sich auf dem gesamten Gelände sogar eine Besucherzahl von insgesamt 180.000 Gästen in 2010. „Das ist tatsächlich mehr als eine Verdopplung der Besucher“, freut sich Krüger. Gestartet war Faust 2005 mit einem Stand von 85.000 Besuchern. Das Kulturzentrum Faust bedankt sich bei allen Gläubigern und Unterstützern für ihr anhaltendes Vertrauen in die geleistete Arbeit und insbesondere bei Insolvenzverwalter Jens Wilhelm V für dessen außergewöhnliches Engagement.

150 JAHRE JUNGES LINDEN

Freitag, 28. Jan., 17 Uhr
Festakt 50 Jahre Freizeithaus / Eröffnungsveranstaltung 150 Jahre junges Linden – FZH Linden;

Freitag, 28. Jan., 20 Uhr
Lohntütenball – FZH Linden;

Mittwoch, 2. Febr., 9-16 Uhr
Gesamtschultag an der IGS Linden / Programm unter www.igs-linden.de / Anmeldung erforderlich unter Tel. 168 - 456 02;

Mittwoch, 2. Febr., 19 Uhr
Herrenhausen in Linden – die barocke Gartenanlage des gräflichen platenschen Rittergutes (Dia-Vortrag von Hubert Rettich) – FZH Linden;

Freitag, 4. Febr., 20 Uhr
Konzert mit Helmut Debus, dem plattdeutschen Songpoeten / Karten 9,50 Euro (VVK) / 12 Euro (AK) – FZH Linden / Ferry.

Montag, 7. Febr., 18 Uhr
Jour Fix: Filme zum 20jährigen Bestehen von FAUST – FAUST Warenannahme

Freitag, 11. Febr., 17 Uhr
Einblicke – Führung durch das Kulturzentrum FAUST – Treffpunkt: Cafe Siesta;

Mittwoch, 16. Febr., 19 Uhr
Der Gutsgarten der Familie von Alten in Linden und seine schrittweise Bebauung (Dia-Vortrag von Hubert Rettich) – FZH Linden;

Donnerstag, 17. Febr., 20 Uhr
Macht Worte! Spezial / Der hannoversche Poetryslam zum Thema „Gegenkultur“ – FAUST Warenannahme;

Freitag, 18. Febr., 15 Uhr
Samstag, 19. Febr., 9 Uhr
Interkulturelle Kompetenz / Eine Fortbildung für Ehrenamtliche in Vereinen, Kirchen, Institutionen etc. zufrieden stellen den Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen und Kontexten. Weitere Infos und Anmeldungen über FZH Linden, Anna-Lena Stark, Tel. 168 - 4 46 67;

Mittwoch, 2. März
Festakt 20 Jahre FAUST – FAUST Warenannahme

HUMUS
Naturkost

Ihr Lindener Bio-Markt
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen
Lecker und gesund
Alles, was Sie täglich brauchen
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:
Mo – Fr 9 – 19 Uhr • Sa 8 – 16 Uhr

Seit 1968 auf dem Lindener Berg:

Die Volkssternwarte bietet einen tollen Blick auf Sterne und Planeten

Im Jahre 1609 richtete der italienische Wissenschaftler Galileo Galilei erstmals ein Teleskop zum Himmel. Die Erforschung des Sternenhimmels fasziniert seitdem die Menschheit. Auch in Linden kann man tiefe Blicke ins Universum oder auf die Nachbarplaneten werfen – an der Volkssternwarte Hannover. Sie befindet sich auf dem Lindener Berg. Um genauer zu sein: auf dem höchsten Punkt des Lindener Berges, dem Dach des Wasserhochbehälters. Von dort ist ein ungehinderter Blick durch die zwei Teleskope möglich, die wettergeschützt in runden Kuppeln untergebracht sind.

Die Anfänge der Sternwarte gehen auf das Jahr 1947 zurück. Eine Gruppe von astronomisch begeisterten Amateuren gründete die „Astronomische Arbeitsgemeinschaft“ unter Leitung von Prof. Rudolf Hase. Seine Privatinstrumente bildeten die Grundlage für die Volkssternwarte. 1968 zog der Verein in sein neues Quartier, wo er auch heute noch beheimatet ist: dem Lindener Wasserhochbehälter. Der Verein besteht mittlerweile aus über 100 Mitgliedern verschiedenen Alters. Alle sind ehrenamtlich tätig und sehen ihre vorrangige Aufgabe in der Vermittlung von astronomischen Kenntnissen. Das wissen die etwa 5.000 jährlichen Besucher zu schätzen, die den Weg zur Sternwarte finden - immer donnerstags von 20 bis 22 Uhr zu den öffentlichen Beobachtungsabenden. Bei klarem Himmel werden dann die Teleskope auf

Planeten oder den Mond gerichtet. Denn diese hellen Objekte können auch am Nachthimmel einer Großstadt wie Hannover besonders gut erkannt werden, ebenso wie die Ringe des Saturns. Bei schlechtem Wetter, wenn keine Beobachtung möglich ist, führen die Vereinsmitglieder die Besucher im Vortragsraum in die Geheimnisse der Astronomie ein. In den hellen Sommermonaten Juni und Juli steht ein anderer Stern im Vordergrund: die Sonne. Hierbei müssen spezielle Sonnenfilter am Teleskop eingesetzt werden, um gefahrlos ohne Augenschäden unser Zentralgestirn beobachten zu können. Die Himmels- und Sonnenbe-

obachtungen sind für Besucher kostenfrei, ebenso wie die Vorträge, die alle 4 Wochen im Vortragsraum stattfinden. Spenden sind immer herzlich willkommen, denn Raummiete sowie Technik und Wartung der opti-

schen Geräte kosten einiges. Der Verein finanziert sich aus Eigenbeiträgen der Mitglieder und über Zuschüsse der Stadt Hannover. Neumitglieder werden immer gesucht. Diese profitieren u.a. vom umfangreichen

Wissen und der Unterstützung der anderen Vereinsmitglieder. So werden in einer Arbeitsgruppe Fernrohre und Zusatzgeräte selbst gebaut, auch die wohl größte Astronomie- und Raumfahrt-Bibliothek in Hannover können Neumitglieder nutzen. Seit 1986 trägt der Verein den Namen „Volkssternwarte Geschwister Herschel Hannover e.V.“ Damit werden zwei bedeutende Astronomen, die aus Hannover stammten, gewürdigt: Karoline und Friedrich Wilhelm Herschel. Seit 2004 gibt es sogar eine Bushaltestelle mit dem Namen „Sternwarte“, die von den Buslinien 100 und 200 angesteuert werden. Übrigens: Der Wasserhochbehälter, im Jahr 1878 fertiggestellt, ist noch immer im Betrieb. Er dient der Trinkwasserversorgung Hannovers. tb

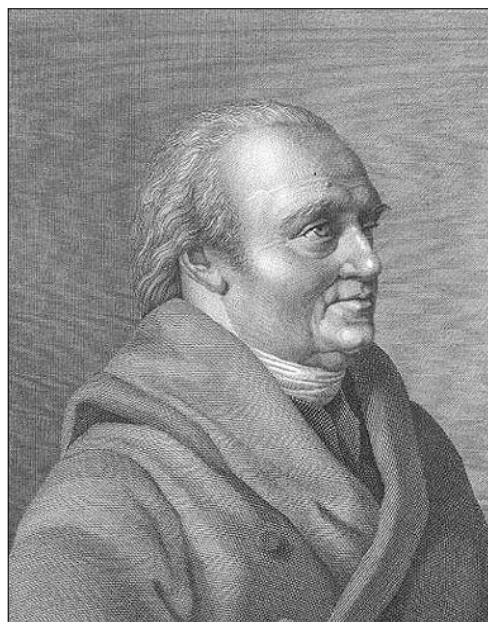


Der Wasserhochbehälter (kl. Foto) auf dem Lindener Berg ist der Sitz der Volkssternwarte. Das große Foto zeigt das Teleskop, das auch während der öffentlichen Beobachtungsabende genutzt wird. Fotos: Bachmann

Die Geschwister Herschel – bedeutende Astronomen aus Hannover

Friedrich Wilhelm Herschel wurde 1738 als Kind eines hannoverschen Militärmusikers geboren. Als er 1757 während des Siebenjährigen Krieges nach England entflohen, wusste noch niemand, dass er später einmal bekannter Astronom und Mitglied der Royal Society of London werden würde. Durch ein Studium der mathematischen Musiktheorie beschäftigte er sich mit Mathematik und Astronomie. Seine selbstgebaute Teleskope zählten zu den besten ihrer Zeit, selbst der König von England besaß eines. 1781 entdeckte er den Planeten Uranus, was ihn schnell berühmt machte. Bereits ein Jahr später ernannte ihn König Georg III. von England zu seinem Hofastronomen. 1786 baute Friedrich Wilhelm das damals größte Spiegelteleskop der Welt.

Karoline Lucretia Herschel war die erste Frau, die in der Astro-



Friedrich Wilhelm Herschel



Karoline Lucretia Herschel

nomie volle Anerkennung fand. Sie folgte ihrem Bruder Friedrich Wilhelm nach England und widmete sich der Kometensuche. In den Jahren von 1786-1797 entdeckte sie acht Exemplare dieser sogenannten Schweifsterne und

veröffentlichte verschiedene wissenschaftliche astronomische Arbeiten. Nach dem Tod ihres Bruders im Jahr 1822 zog Karoline wieder in ihre Heimatstadt Hannover, die sie fast 50 Jahre zuvor als junge Frau verlassen hatte. In ihrem

einfachen Haus in der Markstraße besuchten sie als berühmte Persönlichkeit die bedeutendsten Gelehrten. Selbst zum königlichen Hof hatte sie Kontakt und zahlreiche Auszeichnungen wurden ihr verliehen. tb

Volkssternwarte:

Vorträge im ersten Halbjahr 2011

In der Volkssternwarte Hannover auf dem Lindener Berg gibt es im ersten Halbjahr 2011 – jeweils donnerstags ab 20 Uhr – folgende Vorträge zu hören:

- 10. Februar**
Gravitationswellen – Ein neues Fenster zum All
- 10. März**
Der Mond – Fakten und Mythen
- 14. April**
Schritte auf dem Mond – die Apollo-Missionen
- 12. Mai**
Neues vom Rande unseres Sonnensystems

Bestattungsinstitut
Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG

Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck
Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck
Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck
FÖSSE DRUCK seit 1990
Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck
➤ Tagungsberichte
➤ Diplomarbeiten
➤ Dissertationen
➤ Qualitätsfarbkopien
➤ Qualitätsbindungen
➤ Drucksachen aller Art
Telefon: 0511 / 44 22 43
Telefax: 0511 / 44 22 58
Fossestraße 14 · 30451 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr
www.fossedruck.de +++ e-mail: fossedruck@t-online.de

Schlüsseldienst Glauf

Notöffnungen –
Tag & Nacht
Entrümpelungen /
Wohnungsaufösungen

Inh. C. Magher

Falkenstraße 24

30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50



Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl
vorrätig!

seit 1929

Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

TANGO ARGENTINO
TANGO
Tango Café
und Schnupperstunde
jeden Sonntag um 15.00
MILIEU
Ökologischer Gewerbehof / Linden - Nord
Eingang ggü. Leinaustr. 25 Tel: 44 02 02

Pfarriandplatz 6
30451 Hannover

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-19 / Sa+So 9-19
Tel.: 0511 / 2105218

Brot des Monats
Bio-Vollkornbrot 1000 g – 2,95 €



sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Mit gesunden und strahlend schönen Zähnen durchs Leben.



Ästhetische Zahnmedizin
Sonja Buchbinder
ZAHNARZTPRAXIS

Liepmannstraße 9B · 30453 Hannover · Tel. (0511) 210 47 73
zahnarztpraxis-buchbinder@web.de

limetrees

Stoffe, Nähzeugs & schöne Sachen



Schwarzer Bär 6
(Minister-Stüve-Straße)
30449 Hannover

Tel. 0511 / 5901868
info@limetrees.de
www.limetrees.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 10:00 - 16:00 Uhr

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung



- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Massageangebot
6 x 30 Minuten,
je Massage 20 EURO
6 x 60 Minuten,
je Massage 40 EURO

Elke Frischkorn
Medizinische Masseurin
Wittekindstraße 17
30449 Hannover
Tel. Praxis 0511 21359748
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

Erleben beginnt mit gutem Hören.

KORALLUS
Hörakustik



Telefon (05 11) 44 80 40
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover
Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover
Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

Kostenfreier Hörtest

10 Jahre
Aikido
Schule
Linden



Andreas Jürries, 5.Dan
Fössestraße 93b
30453 Hannover
Tel.: 0511 2102797 oder
0511 443575
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

Ist das Kleefeld in Mitte
oder ist es noch immer in Limmer?



Lösung: Kleefeld ist ein schöner Stadtteil, der weder im Stadtteil Mitte noch in Limmer liegt.

Die GBH kennt Hannover und seine Menschen.
Geschäftsstelle Linden, Martha-Wissmann-Platz 2,
Telefon 0511.6467-4001

GBH Wohnen, wie es mir gefällt.

www.gbh-hannover.de

20.500 Euro für hannoversche Kinder-Gesundheits-Projekte:

TK fördert Schulen und Kindergärten

Si essen zu viel, bewegen sich nicht, sind Online- und Handy-süchtig, aggressiv, gewalttätig, laut und mobben in der Schule – die Meldungen über Problemkinder häufen sich. Die Grundlagen für einen Start in ein gesundes Leben müssen deshalb früh gelegt werden. Die Techniker Krankenkasse (TK) in Hannover bietet daher das spezielle Förderprogramm „Gesunde Schule und Gesunde Kita“ für pädagogische Einrichtungen an. Kindergärten, Kitas aber auch Schulen, die ein Konzept aus den Bereichen Sucht, Mobbing, Konfliktlösung, Ernährung, Bewegung und Stress einreichen, können mit bis zu 5.000 Euro pro Projekt gefördert werden. „Zu Problemkindern werden in der Regel nur die Kinder, welche die Probleme aus ihrem Umfeld spiegeln. Kinder sind nicht absichtlich böse, anstrengend oder schwierig“, erklärt Dr. Sabine Voermans, Leiterin der TK Landesvertretung. Die „Gesunde Schule“ soll von al-



Der Idealfall: Schulen und Kindergärten als gesundheitsfördernde Lern- und Arbeitsorte.

len Beteiligten wie Eltern, Erziehern, Lehrern und Kindern erlebt und gelebt werden und wird in ein ganzheitliches Konzept eingebunden. „Kindergärten und Schulen bieten sich als Ort für Gesundheitsförderung an, denn hier verbringen die Kinder einen Großteil des Tages“, so Voermans weiter. „Wir freuen uns über Anträge von pädagogischen Einrichtungen“. Die Maßnahmen in den Schulen können dabei je nach spezifischem Bedarf sehr vielfältig sein: Über Themen wie Sucht- und Gewaltprävention, der Gestaltung von Ruhe- und Rückzugsräumen, einer gesunden Pause oder stressfreiem Schulklima haben die Einrichtungen großen Gestaltungsspielraum. So entwickelt sich die Schule selbst Schritt für Schritt in einen gesundheitsfördernden Lern- und Arbeitsort. Die TK hat bisher in Hannover Einrichtungen mit rund 20.500 Euro gefördert. Institutionen, die sich bewerben möchten, finden weitere Informationen unter www.tk.de/gesundeschule.



Ein voller Terminkalender und zu wenig Ruhepausen können bereits bei Kindern deutliche Stress-Symptome auslösen.

Johanna hat heute ein volles Programm: Gitarrenunterricht, Reitstunde, Fotoshooting für ein Kindermagazin, Mathe-Nachhilfe, im Haushalt helfen. Johanna ist im Stress. So wie Johanna geht es vielen Kindern. „Freizeitstress und zu viele Angebote ohne Ruhepausen überfordern die Kinder und lösen Stress-Symptome aus“, erklärt Beate Schüler, Präventionsberaterin der Techniker Krankenkasse (TK) in Hannover. Auch Überforderung in der Schule und Konflikte innerhalb der Familie machen Kindern zu

TK-Anti-Stress-Programm für Kinder:

Bleib locker!

schaffen. Die häufigsten Stress-Symptome sind Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Gereiztheit, Kopf- und Bauchschmerzen.

Die TK in Hannover bietet für Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren ein Anti-Stress-Programm an. Der Kurs „Bleib locker“ startet am 16. Februar 2011 um 14.30 Uhr in der Pra-

xis Engmann, Gabelsberger Straße 16 b, Hannover-List. Ein vorheriges Eltern-Treffen ist bereits für den 9. Februar vorgesehen.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Kursleiterin Marion Schömburg unter der Rufnummer 05 11 - 3 50 84 89 oder per E-Mail unter Maschoemb@t-online.de.

Spitzenplatz für „Der Pflegepunkt“

Der ambulante Pflegedienst „Der Pflegepunkt“ in Linden zählt auch in den Augen externer Gutachter zu den qualitativ besten ambulanten Pflegeeinrichtungen in Hannover. Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) Niedersachsen beurteilte jetzt all seine Pflegeleistungen, Dienstleistungen und Organisation mit der Gesamtnote 1,0. Nach den MDK-Qualitätsprüfungen 2010 für Pflegedienste in Hannover gehört „Der Pflegepunkt“ damit zur Spitzengruppe und schnitt deutlich besser ab als ambulante Dienste im Landesvergleich.

Seit Anfang 2009 besteht „Der Pflegepunkt“ in Hannover und hat sich mit seinem Schwerpunkt, der Pflege von Demenzkranken und gerontopsychiatrisch veränderten Menschen, einen Namen gemacht. Pflegedienstleiter Holger Meyer: „Grundsätzlich fünf- bis sechsmal täglich suchen unsere Pflegekräfte die Patienten in ihrer Häuslichkeit auf, denn aufgrund von deren Erkrankungen ist viel abzustimmen und muss sehr flexibel reagiert werden.“ Unter anderem Grund- und Behandlungspflege, Verhinderungspflege zur Entlastung oder bei Urlaub pflegender Angehöriger sowie hauswirtschaftliche Leistungen bietet „Der Pflegepunkt“ für seine Kunden.

Canon de Pao – Spanisches Restaurant mit Raucherraum!

verschiedene Tapas ab 0,50 Euro
hausgemachte „Alioli“
für den kleinen Hunger:
Hauptgerichte ab 7,50 Euro

Charlottenstraße 64
Tel.: 0511 - 451 595
Montag Ruhetag - Küche
täglich von 18 - 23.00 Uhr

im Sommer auch draußen (auf der Terrasse) zu genießen.



Am Sonntag, den 23. Januar 2011, fand der traditionelle Neujahrsempfang der CDU in Linden-Limmer im Vereinshaus von Linden 07 statt. Wie in den vergangenen Jahren war auch diesmal prominenter Besuch geladen. Die Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Aygül Özkan, kam nach ihrem Rundgang durch Linden Mitte Januar nun zum zweiten Mal zu Besuch.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Linden-Limmer, Gabriele Steingrube, berichtete der Hauptjugendleiter des SV 07 Linden, Rüdiger Hornbostel, von der neuen, sehr erfolgreichen Jugendarbeit des Lindener Traditionsvereins. Anschließend

Gruppenbild mit Ministerin: Aygül Özkan (M.) mit den Spielern der 1. Herrenmannschaft des SV Linden 07 sowie Gabriele Steingrube und Muammer Duran (l.).
Foto: Brandau

Ministerin Aygül Özkan besucht die CDU Linden-Limmer:

Bildung ist der Schlüssel für die Integration

referierte Ministerin Özkan vor den vielen Vertretern aus den Vereinen und Institutionen des Stadtbezirks über die Politik in Niedersachsen.

Hauptthemen ihrer Rede waren dabei die Gesundheits- und die Bildungspolitik des Landes. Sie verwies dabei noch einmal ausdrücklich auf die nach ihrer An-

sicht unauflösbare Verknüpfung von schulischer Bildung, beruflicher Aus- und Weiterbildung als unabdingbare Voraussetzungen für Integration von MigrantenInnen.

Für Unmut unter den Anwesenden sorgte ein Gast aus Kleefeld. Er bemängelte, dass der Stadtbezirk Linden nicht immer

als Beispiel für gelungene Integrationspolitik exemplarisch genannt werden sollte, da er die Integration hier als gescheitert ansieht. Dies sahen die anwesenden Lindener und Limmerner, unter denen sich auch viele mit Migrationshintergrund befanden, erwartungsgemäß etwas anders.

Geburtstagsfeier im First-Reisebüro an der Falkenstraße:

Seit 85 Jahren von Linden in alle Welt

Wie bereits in der Dezemberausgabe berichtet, ist das First-Reisebüro an der Falkenstraße als eine der Keimzellen des TUI-Konzerns 85 Jahre alt geworden. Hierzu war ein Urlaubsfoto-Wettbewerb ausgeschrieben worden, dessen Gewinner am 13. Januar ermittelt und ausgezeichnet wurden. Nur

zwei Zage später war wieder volles Haus im Reisebüro angesagt. Diesmal war zur offiziellen Geburtstagsfeier geladen. Geladen waren diesmal die alten Stammkunden, die teilweise seit über 50 Jahren treue Kunden des einstigen Reisebüros Bangemann und der heutigen FIRST bzw. TUI-Gruppe sind. Jeder der Gäste erhielt beim En-

treffen eine Nummer und Büroleiterin Sabine Kraner hatte die angenehme Aufgabe übernommen, zu jeder Nummer einen kleinen Gewinn zu ziehen und die kleinen Präsente vom Re-

genschirm über eine Reise nach Helgoland, einen Computerstick oder die passende Sonnenbrille für den Urlaub an die glücklichen Gewinner zu überreichen.

hew



Gut besucht: die Geburtstagsfeier im First-Reisebüro an der Falkenstraße.
Foto: Wiesemann

täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum ·
Außerhaus-Weinverkauf · Events · Glühwein zum Mitnehmen



40 QUADRAT
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen
bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch

Wilhelm-Blum-Straße 25 · Linden-Nord
Mittwoch - Sonntag ab 12.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

Aktas – der packt das!

Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen,
Entsorgungen, Umzüge und vieles mehr ...

Sauber, schnell zur fairen Preisen!

Tel.: 05 11 / 53 47 369
Fax: 05 11 / 53 47 368
email: efgan.aktas@web.de

www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de

„Upstairs“

GABRIELE HÄGELE
NIESCHLAGSTRASSE 10/11 (HINTERHOF)
HANNOVER-LINDEN MITTE

TEL 0511-443773

NORDDEUTSCHE TANZWERKSTATT



Kensal Rise / London



Ausbildungsinformationsbörse ALi

Seit vielen Jahren organisiert der „Arbeitskreis Lehrstellennitiative Ali“ eine Ausbildungsinformationsbörse für Schüler und Schülerinnen aus den Haupt- und Realschulen Hannovers. Diese ist mittlerweile fester Bestandteil in der beruflichen Orientierung Jugendlicher. Neben der persönlichen Beratung der Jugendlichen, der Akquise freier Ausbildungsstellen und der Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen ist die Börse eine sinnvolle Ergänzung. Zusätzlich zu Praktikas und Betriebsbesichtigungen können die Jugendlichen hierüber Betriebe, Schulen, Einrichtungen, Berufe und Weiterbildungsmöglichkeiten kennen lernen. Zeitgleich wird die 14te Ausgabe der Ausbildungsplatzbroschüre „ALi“ veröffentlicht, u.a. mit einer umfangreichen Auflistung von Betrieben mit freien Lehrstellen, recherchiert von Schülern und Schülerinnen des Schulzentrums Badenstedt. Die „Ali“-Börse 2011 findet am Donnerstag, 27. Januar, von 9 bis 13 Uhr im Schulzentrum Badenstedt, Plantagenstraße 22, statt. Eröffnet wird sie um 9 Uhr unter anderem durch den Bezirksbürgermeister von Ahlem-Badenstedt-Davenstedt, Wilfried Gunkel.

Mädchenzentrum Xana

Im Mädchenzentrum Xana, Färberstraße 8, werden im Februar folgende Angebote unterbreitet: Indianerinnen-Übernachtung für Mädchen von 8 bis 12 Jahren, von Samstag, 5. Februar, 18 Uhr, bis Sonntag, 6. Februar, 10.30 Uhr. Kosten: 6 Euro – Anmeldung bis spätestens 28. Januar. Waveboard Tag für Mädchen ab 8 Jahren am 8. Februar, 14.30 bis 16.30 Uhr. Anmeldung bis zum 1. Februar erforderlich. Außerdem hat das Mädchenzentrum vom 14. März bis zum 30. Mai (jeweils montags 16 bis 18 Uhr) einen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs (Wen Do) für Mädchen von 10 bis 12 Jahren im Programm. Die Kosten betragen 60 Euro – Anmeldung unter Telefon 44 08 57 bis spätestens 7. März erforderlich!

Ausbildung zum Jugendleiter

Das Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt bietet einen Ausbildungskurs zum Jugendleiter an. Die Ausbildung erstreckt sich über drei Wochenenden und kostet 85 Euro. Zum Kursinhalt gehören Fragen zur Aufsichtspflicht, dem pädagogischen und Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie der eigenen Rollenfindung als Gruppenleiter. Weitere Informationen unter www.kjw.de oder seminare@kjw.de.

Türen stehen weiterhin offen

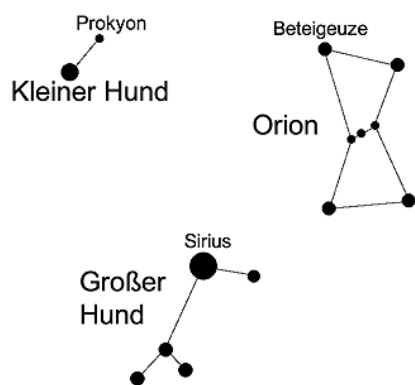
Zum Wechsel des ehemaligen Fraktionsvorsitzenden der Partei Die Linke im Stadtbezirksrat Linden Limmer, Harald Meyer, zur SPD, erklärt der Vorsitzende des SPD-Unterbezirkes Dr. Matthias Miersch: „Sozialdemokratische Politik gibt es nur mit und in der SPD. Die Türen der SPD stehen für all diejenigen offen, die sich für eine faire und zukunftsorientierte Politik engagieren möchten. Wir heißen Harald Meyer herzlich willkommen. „Harald Meyer selbst erklärt seinen Übertritt zur SPD mit der fehlenden Politikfähigkeit von vielen Mitgliedern der Linkspartei. Die Beschäftigung mit sich selbst stehe mittlerweile im Mittelpunkt des Wirkens der Linkspartei. Er selbst wolle sich aber mit politischen Fragestellungen beschäftigen, die ganz konkret das Leben der Menschen in der Region Hannover betreffen. Harald Meyer war von 2005-2007 Vorsitzender der Basisorganisation Linden Limmer, jetzt Hannover Süd-West, der Partei Die Linke. Von 2006 bis 2007 gehörte er zudem dem Kreisvorstand Die Linke.PDS Hannover an. Von November 2006 bis zum Juni 2010 war er zudem Mitglied im Stadtbezirksrat Linden-Limmer. Im Januar 2011 ist er in die SPD eingetreten.“

Gesucht: Elf Einlaufkinder für Hannover 96

Das Saisonfinale der Fußball-Bundesliga ist nicht mehr weit entfernt. Die Spannung steigt: Schaffen die „Roten“ den erträumten Einzug in den europäischen Wettbewerb? Die letzte Partie am 14. Mai gegen den 1. FC Nürnberg könnte für die Fans ein Freudentag werden. Und genau zu diesem ereignisvollen Termin suchen Hannover 96 und die AOK Niedersachsen elf fußballbegeisterte Mädchen und Jungen, die die Mannschaft kurz vor dem Anpfiff um 15.30 Uhr Hand in Hand auf den Arena-Rasen begleiten möchten. Einzige Voraussetzung: Sie sind zwischen 7 und 10 Jahre jung. Bewerbungen der Eltern werden ab sofort online unter www.hannover96.de („Aktuelles“) oder unter www.aok-niedersachsen.de entgegengenommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Gewinner-Kinder für die Spieler-Eskorte von Hannover 96 werden im April unter allen Einsendungen ausgelost und telefonisch benachrichtigt.

Der Sternenhimmel im ...

Die markanteste Figur am Wintersternenhimmel ist Orion. Dieses Sternbild stellt einen Jäger aus der altgriechischen Sagenwelt dar. Am Himmel gilt Orion als Schlüsselsternbild dieser Jahreszeit. Mit seiner Hilfe findet man problemlos die anderen Wintersternbilder. Den Himmelsjäger begleiten seine zwei treuen Jagdhunde – der Große und der Kleine Hund.



Schaut man in einer dunklen mondlosen Nacht im Februar gegen 21 Uhr nach Süden, so sieht man halbhoch den Himmelsjäger Orion mit seinen zwei Hunden.

als „Sirius mit vom Weinen verklebten Augen“ übersetzt werden. Außer Prokyon ist im Kleinen Hund nur ein Stern, Gomeisa, mit bloßem Auge gut zu erkennen.

Prokyon ist der achthellste Stern am Himmel. So hell erscheint er dank relativ geringer Entfernung von der Sonne. Gute elf Jahre ist sein Licht unterwegs, bis es die Erde erreicht. Damit ist Prokyon einer der sonnennächsten Sterne.

Prokyon und die Sterne Beteigeuze im Sternbild Orion und Sirius im Großen Hund formen am Himmel eine eindrucksvolle Konstellation – das Winterdreieck. Es ist ein fast gleichseitiges Dreieck, durch das die Milchstraße verläuft. Prokyon ist ein

Doppelstern: Er hat einen kleinen Begleiter, einen sogenannten Weißen Zwerg. Der Begleiter, den Astronomen als Prokyon B bezeichnen, ist ein lichtschwacher Stern und lässt sich schwierig beobachten. Mit bloßem Auge kann man ihn gar nicht sehen. Vierzig Jahre braucht Prokyon B, um einmal den Hauptstern zu umkreisen. Zufälligerweise hat auch der andere Hundsstern, Sirius, einen Weißen Zwerg als Begleiter.

Zwar sind Weiße Zwerge die am schwächsten leuchtenden Sterne am Himmel, doch gehören sie zu den heißesten Gestirnen. Zu Weißen Zwergen werden die meisten Sterne im Universum, wenn sie zum Ende ihres Lebens gehen. Solch ein Schicksal erwartet mittelgroße und kleine Sterne, darunter auch unsere Sonne. Wenn der nukleare Treibstoff verbraucht ist, stößt ein Stern seine äußeren Schichten ab. Der Kern zieht sich zu einem Weißen Zwerg zusammen. Gewöhnlich verdichten sich Weiße Zwerge auf die Größe der Erde und haben dabei die Masse unserer Sonne. Im Laufe der Zeit kühlt ein Weißer Zwerg ab und wird dunkler.

Astronomen vermuten, dass sich Weiße Zwerge schließlich zu Schwarzen Zwergen verwandeln, die nicht mehr zu sehen sind. Die hypothetischen Schwarzen Zwerge existieren noch nicht, weil dieser Prozess viele Milliarden Jahre dauern soll. Unser Universum ist aber etwa 15 Milliarden Jahre alt und damit noch viel zu jung, als dass die Weißen Zwerge zu Schwarzen Zwergen mutieren könnten.

Lindenspiegel Info-Spalte:

Aktuelles zu Hartz IV

Regierung erhöht Druck auf Hartz IV-Bezieher

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) wollen die Zahl der arbeitslosen Hartz-IV-Empfänger 2011 deutlich reduzieren. So sollen die Jobcenter dafür sorgen, dass sieben Prozent mehr Hartz-IV-Empfänger erwerbstätig werden oder eine Ausbildung aufnehmen, als in 2010. Das wurde in einer sog. Zielvereinbarung der BA festgeschrieben, welche für die Jobcenter verbindlich ist. Ziel der Regierung ist es, so im Jahr 2011 ca. 900 Millionen Euro an Ausgaben für Hartz IV einzusparen.

Indem die BA im Jahr 2011 ebenfalls die Zahl der Ein-Euro-Jobs deutlich reduziert, spart sie bereits 1,3 Milliarden Euro bei den Ausgaben für Hartz IV ein. Allerdings wirkt sich diese Reduzierung negativ auf die Statistik aus, denn 1-Euro-Jobber gelten lt. BA-Statistik nicht als arbeitslos, was nun anderweitig bereinigt werden muss. Insgesamt will die Bundesregierung im Jahr 2011 also 2,2 Milliarden Euro bei den Ausgaben für Hartz IV einsparen, offenbar um damit die Mehrausgaben, die aufgrund der geplanten und derzeit im Bundesrat feststehenden Gesetzesänderungen für ALG II-Empfänger entstehen, zu finanzieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird der Focus also hauptsächlich darauf liegen, den emotionalen Druck auf arbeitslose ALG II-Empfänger weiter zu erhöhen, so dass diese in ihrer Not keinen anderen Ausweg sehen, als jeden x-beliebigen Job zu jedem x-beliebigen Lohn, so auch einen der massenhaft rechtswidrig entlohnten Jobs, anzunehmen, auszuwandern oder auf andere extreme Arten den Leistungsbezug zu beenden oder zumindest zu verringern um nicht mehr als arbeitslos zu gelten, nur um endlich dem hohen mentalen Druck zu entkommen, den die Jobcenter auf jeden arbeitslosen ALG II-Empfänger ausüben und der nun im Jahr 2011 noch weiter erhöht werden soll bzw. muss, um trotz der fehlenden Arbeitsplätze diese Zielvereinbarung einzuhalten. Raus aus der Statistik um jeden Preis, lautet die Devise. Egal, wer dabei auf der Strecke bleibt, denn es ist ja nur der Bodensatz der Gesellschaft, uninteressant für den Arbeitsmarkt und ein reiner Kostenfaktor.

Eine weitere Möglichkeit der statistischen Bereinigung liegt bei der sog. Bürgerarbeit, welche Frau von der Leyen ins Leben gerufen hat, um damit clevererweise Mittel der EU, welche die Bundesregierung als Zwangsbeiträge leisten muss, zurück ins eigene Land und in den Arbeitsmarkt zu lenken, wobei diese Mittel keineswegs den Hartz-IV-Empfängern zugute kommen, sondern als Maßnahmekosten und Lohnsubventionen die Taschen Anderer füllen, also die altbekannte Klientelpolitik. Zur Bürgerarbeit vertritt im Übrigen die Gewerkschaft ver.di die Auffassung, dass diese einen extremen Niedriglohnsektor etablieren soll, sowie, dass diese nicht vom Geltungsbereich vom „Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst“ (TVöD) ausgenommen ist. Gegensätzliche Aussagen des BMAS und der BA dazu entsprechen lt. ver.di nicht der Wahrheit und wären nicht von ver.di autorisiert. Konkret heißt das, dass ein Bürgerarbeiter nach Modell „von der Leyen“ auf Zahlung eines Tariflohnes nach TVöD klagen kann. (fm)

Gisela Krentzlin

Auf den alten Sternkarten steht der Große Hund – der Wachhund Orions – auf den Hinterbeinen an den Fersen seines Herrn. Das Maul vom Großen Hund markiert Sirius – der hellste Stern am irdischen Himmel. Sirius funkelt Sirius in allen Farben des Regenbogens, hauptsächlich aber bläulich. Um diesen Stern zu finden, muss man die Linie der drei Gürtelsterne im Orion nach links zum Horizont verlängern. Dann stößt man auf den strahlenden Sirius.

Östlich vom Orion auf der Höhe seiner linken Schulter, die der rötliche Stern Beteigeuze markiert, liegt das Sternbild Kleiner Hund. Sein Hauptstern namens Prokyon ist ein auffallend helles Gestirn mit gelblich-weißem Schimmer. Ursprünglich bestand dieses Sternbild allein aus Prokyon. „Prokyon“ bedeutet auf Griechisch „Vorhund“. Der Name weist darauf hin, dass dieser Stern bei uns kurz vor Sirius aufgeht. Das Erscheinen Prokyons am Osthorizont kündigt den Aufgang des glänzenden Sirius an, den eigentlichen „Hundsstern“. Manchmal wird für Prokyon auch der Name Elgomaisa verwendet. Dieser Name kommt aus dem Arabischen und kann

h Die Sternwarte auf dem Lindener Berg ist seit Anfang des Jahres wieder an jedem Donnerstag zwischen 20 und etwa 22 Uhr geöffnet. Weitere Informationen und Aktuelles unter www.sternwarte-hannover.de.

... Februar

Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Johan Theorin: „Nebelsturm“

Spannend und dramatisch

Katrine und Joakim Westin kaufen den seit vielen Jahren leer stehenden Hof Aludden auf Öland, um den sich viele Legenden ranken. So sollen die Toten noch immer auf dem Hof herumspuken, der einst von den Leuchtturmwärtern und ihren Familien bewohnt wurde. Viele der Toten sind dem Nebelsturm zum Opfer gefallen, der in der dunklen Jahreszeit an der Küste wütet. Katrine und Joakim lassen sich

von diesen Gespenstergeschichten nicht beeindrucken, bis die Nebelsturmsaison näher rückt und das Unglück über ihre kleine Familie hereinbricht ... „Nebelsturm“ (Piper Verlag, 9,95 Euro) ist eine packende Mischung aus Mysterythriller und Kriminalroman, in der Vergangenheit und Gegenwart eng verwoben werden, spannend und dramatisch bis zur letzten Seite! Maren Imke Weidanz

Martin Suter: „Allmen und Libellen“

Gelungener Start

Allmen und die Libellen“ (Diogenes Verlag) ist der Beginn einer Krimireihe von Martin Suter. Allmen, ein Lebeamann wie er im Buche steht, hat das Millionenerbe seines früh verstorbenen Vaters verbraucht. Seine Villa musste er verkaufen, er darf aber weiter dort wohnen. Als ihm das Wasser bis zum Hals steht und die Gläubiger ihn bedrängen, fängt er an, Antiquitäten zu stehlen, was natürlich nicht ganz ungefährlich ist.

Wer einen spannenden Krimi erwartet, der ist hier nicht gut bedient. Suter hat eine sehr kurzweilige Krimikomödie geschrieben, erfreulich unblutig, bissig und ironisch die Schweizer Schickleria auf den Arm nehmend und wie immer brilliant geschrieben und stellenweise durchaus spannend. Ein gelungener Start und eine gute Alternative für alle, die es nicht so brutal mögen.

Gisela Krentzlin

www.sudoku-aktuell.de

2			4		9	6		
1	5			6			2	
4			1					5
			3					
		9	4			2	1	
		6	9				4	
5	6			2				
			7		8			
1					6			

6							8	9
8	1						2	
				6	5			
		7	5				8	
		9		4			6	
		4	7					5
	5				4			2
	7				2		3	8
1				7	9			

Lösungen Januar 2011

9	5	4	1	6	7	3	2	8
8	2	6	4	9	3	5	1	7
3	1	7	8	5	2	6	9	4
7	6	5	9	2	4	8	3	1
2	9	3	6	1	8	7	4	5
1	4	8	7	3	5	9	6	2
4	3	2	5	7	9	1	8	6
6	7	9	2	8	1	4	5	3
5	8	1	3	4	6	2	7	9

3	7	8	4	1	9	6	5	2
9	2	5	8	7	6	3	4	1
4	1	6	5	3	2	8	9	7
7	5	3	1	9	8	4	2	6
6	9	2	3	4	5	1	7	8
8	4	1	6	2	7	9	3	5
2	3	7	9	8	1	5	6	4
5	8	4	7	6	3	2	1	9
1	6	9	2	5	4	7	8	3

Lösungen Januar 2011

Interkulturelle Stadtteilzeitung

Rojnameya taxê a navçandî Межкультурная районная газета Journal interculturel du quartier báo đa văn hoá trong khu phố Periódico intercultural
جريدة محلية متعددة الثقافات multiculturele streekkrant Giornale quarto intercultural روزنامه فرا فرهنگی محله ی لیندن diapolitismiki efimeris
Цыфлэпкъ эфэшъхьафхабзэмэ якъалэ гъзэет Intercultural district news interkulturowa gazeta dzielnicy miasta Çok Kültürlü Mahalle Gazetesi



Vereinsleben in Linden Eine Umfrage im Stadtteil

Общественная жизнь в Линдене – Опрос в данной части города

Dieses Mal wollen wir in unserer Befragung erfahren, ob Menschen, die in Linden leben, arbeiten oder zu Besuch sind, Mitglied in einem Verein sind, was sie daran gut finden oder auch, warum sie kein Interesse haben, in einem Verein aktiv zu werden.

Wir treffen Marco L., der in Ricklingen lebt, in ein intensives Gespräch vertieft, im Café Wahl an. Er ist häufig in Linden, weil seine Freundin hier wohnt. Marco studiert Geschichte und Politikwissenschaft. Zur Zeit ist er in keinem Verein aktiv. Seine einzige Vereinserfahrung habe er in einem



Marco L.

Sportverein gemacht, erzählt er uns. Dort habe er bis zum Alter von ca. 17 Jahren Basketball gespielt. „Irgendwie haben sich meine Interessen verschoben, ich habe einfach keine Lust mehr dazu gehabt,“ meint Marco L.. Inzwischen spielt er seit Jahren in einer Band mit, deshalb und wegen der Beziehung hat er weniger Zeit als früher. Ein Problem ist für ihn auch die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme.

„ilgi alanım değişmeye başladı“

Im Verlaufe des Gesprächs fällt ihm ein, dass er früher in einem Jugendtreff in Isernhagen ehrenamtlich tätig war. Über die Tätigkeit in einem Verein entstehen auch Kontakte zu anderen Menschen, meint er, nachdenklich geworden. Und die Uni bietet viele Kontaktmöglichkeiten. Für ihn ist es möglich, auch an der Uni eines der zahlreichen Sportangebote kostenlos wahrzunehmen. Grundsätzlich findet er es wichtig und interessant, in einem Verein mitzumachen. Ihm fehlt jedoch der Überblick über die bestehenden Vereine. Er kann sich vorstellen, wieder aktiv zu werden, jedoch nur in einem Sportverein, in dem er Basketball spielen oder rudern könnte.

Als Nächstes begegnen wir Mohammed N. (47). Er ist einer der Wenigen, die beim heutigen Januarwetter mit Freunden an einem Café-Tisch draußen sitzen. Es stellt sich heraus, dass



Mohammed N.

Mohammed durchaus gewohnt ist, in der frischen Luft aktiv zu sein. In seiner Freizeit arbeitet er als Fußballtrainer beim SV Ahlem.

In der Sportvereinigung Ahlem von 1908 e.V. trainiert Mohammed eine multikulturelle Jugendmannschaft der Altersgruppe von 6-8 Jahren. Er findet Engagement im Verein sinnvoll. Aus eigener Erfahrung weiß er, dass Fußball zur gelungenen Integration und zum Abbau von Vorurteilen viel beitragen kann. Die interkulturelle Jugendarbeit verlangt ihm einiges an pädagogischem Geschick ab. Mohammed freut sich, dass er bei den Kindern gut ankommt. „Das hat

in der Vergangenheit schon manchen Elternteil gewundert“, sagt er.

Auf die Frage nach der Elternbeteiligung an der Vereinsarbeit erfahren wir, dass viele Eltern sich einbringen und tatkräftige Unterstützung leisten. „Kinder unterschiedlichster Herkunft spielen gemeinsam Fußball, dadurch halten auch die Eltern zusammen. Dieses Gemeinschaftsgefühl ist für unsere Gesellschaft lebenswichtig.“

În timpul liber antrenor de fotbal la clubul sportiv SV Ahlem

Mohammed wohnt in Linden, ist von Beruf Maler und lebt seit 26 Jahren in Deutschland. Er möchte seine ehrenamtliche Tätigkeit in Zukunft hauptberuflich ausüben und bildet sich gerade durch entsprechende Maßnahmen weiter. In seiner ersten Heimat, Gambia, war er einst Profifußballspieler. Mohammed setzt sich ebenfalls für soziale Projekte wie das SOS-Kinderdorf in Gambia ein.

Heidrun, 44 Jahre, Mutter einer Tochter, befragen wir auf der Limmer Straße, wo sie auch wohnt. Sie ist Tanzlehrerin und hat Pädagogik und Tanz studiert. Sie unterrichtet in den Lindener Vereinen MIX e.V. und TSV Viktoria. Freier Tanz, Kinder- und Mutter-Kind-Turnen sind ihre Themen.

„I have a good social network without being a member in an association.“

Heidrun wohnt seit 20 Jahren in Lin-



Heidrun

den und war als Kind engagiertes Mitglied im Sportverein; mittlerweile findet sie keine Zeit mehr für derartige Aktivitäten und fühlt sich voll ausgelastet mit ihrem Unterricht in den zwei Vereinen. Sozial findet sich Heidrun gut vernetzt. Den größten Zulauf hat sie in der Gruppe der 3-6 jährigen. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt in ihren Gruppen bei 15-20%. Fitnessstudios sind für Heidrun kein Thema.

Die Interviews führten:
Carsten Menz,
Cristina Marina,
Inga Schmalz

Vereine: Vielfalt und Funktionswandel

Hội đoàn: sự đa dạng và trọng trách thay đổi

Das Thema Vereinsleben löst in Deutschland kontroverse Vorstellungen aus. Manche Menschen, die die Protestbewegungen der 60er und 70er Jahre miterlebt haben, fühlen sich durch den Gedanken an „Vereinsmeierei“ abgestoßen, der sie an autoritäre und hierarchische Strukturen erinnert. Ein anderer Teil lehnt das Vereinswesen als engstirnig, veraltet und überholt ab.

Schauen wir dagegen in Länder wie den Iran, in denen keine Demokratie herrscht, so stellen wir fest, dass dort Rechte, die bei uns zur gesellschaftlichen Normalität gehören, wie die Vereinigungsfreiheit und das Versammlungsrecht, erheblich eingeschränkt sind.

Die Herausbildung des modernen Vereinswesens ist mit der Industrialisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts verknüpft, einem Prozess, in dessen Folge die starren ständischen Korporationen aufgegeben wurden, die das wirtschaftliche und soziale Leben bis dahin geprägt hatten. Dadurch wurde ein gesellschaftlicher Wandel möglich. In der Tat waren und sind Vereine ein wichtiger Teil der repräsentativen Demokratie und die Basis für die Herausbildung von politischen Parteien, Initiativen und Bürgerprotestbewegungen. In der

heutigen Gesellschaft kommen die nichtstaatlichen Organisationen hinzu, die sich zu international agierenden Komplexen erweitern und das Internet als eine Art Gemeinschaft, die sich überregional und global vernetzt.

Ein Verein hat ein Ziel und eine Struktur, führt gemeinsame Unternehmen durch, ist nicht so durchorganisiert wie eine Partei, weist aber mehr Kontinuität auf als ein Aktionsbündnis. In Deutschland funktionieren Vereine weitestgehend als Bindeglied zwischen Individuen und Gesellschaft, ob sie nun sportlicher, kultureller oder sozialer Natur sind. Sie können in dem Sinne eine Demokratie stärken, dass sie Menschen

heutigen Gesellschaft kommen die nichtstaatlichen Organisationen hinzu, die sich zu international agierenden Komplexen erweitern und das Internet als eine Art Gemeinschaft, die sich überregional und global vernetzt.

Ein Verein hat ein Ziel und eine Struktur, führt gemeinsame Unternehmen durch, ist nicht so durchorganisiert wie eine Partei, weist aber mehr Kontinuität auf als ein Aktionsbündnis. In Deutschland funktionieren Vereine weitestgehend als Bindeglied zwischen Individuen und Gesellschaft, ob sie nun sportlicher, kultureller oder sozialer Natur sind. Sie können in dem Sinne eine Demokratie stärken, dass sie Menschen

Leserbriefe und –beiträge sind ausdrücklich erwünscht. Einsendeschluss: 20. Februar 2011

هر انجمنی اهداف و ساختار تشکیلاتی معینی دارد و اعضای آن کارهای مشترکی را انجام می دهند. ساختار تشکیلاتی انجمن ها معمولاً بازتر از احزاب سیاسی و بسته تر از جنبش های اجتماعی است.

در کشورهای همچون ایران آزادی تشکیل انجمن و قانون وجود ندارد. انجمن ها و قانون ها بخش مهمی از دموکراسی هستند. آن ها بدنه و پایه احزاب سیاسی، ابتکارات و جنبش

auffangen, die sich keiner politischen Partei anschließen wollen und die Bürger, soweit der Verein demokratisch organisiert ist, erfahren können, was gelebte Demokratie heißt. In Linden gibt es unzählige Vereine, das ist ein Verdienst der besonderen Geschichte dieses Stadtteils und Ausdruck seiner kulturellen Lebendigkeit.

Woher kommen nun die Vorurteile gegenüber monokulturellen Vereinen?

Viele alteingesessene Vereine haben das Problem, sich nicht rechtzeitig um ihren Nachwuchs und modernere Strukturen gekümmert zu haben und gehen als geschlossene Gesellschaften langsam unter. Andere

hingegen, auch einige Kleingartenvereine, haben ihre strengen Regeln gelockert und die Migranten als eine Zielgruppe entdeckt oder Gärten geteilt und mehreren Nutzern zur Verfügung gestellt. Die Vermutung, dass monokulturelle Migrantenvereine automatisch zur Abgrenzung ihrer Mitglieder von der Gesellschaft neigen, ist indessen nicht haltbar. Vereine geben z.B. Menschen, die in ein fremdes Land kommen, zunächst eine wichtige Stütze und schützen vor Vereinsamung oder gesellschaftlicher Kälte. Indes schließt die Zugehörigkeit zu einem Verein ja nicht aus, dass es auch Zugehörigkeiten zu anderen Gruppen und Gemeinschaften gibt. Allerdings plädieren wir dafür, dass sich die Vereine interkulturell öffnen und den Austausch mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit suchen.

Am Beispiel der Migrantenselbstorganisation kargah e.V., in dem Menschen aus mehr als 16 Kulturen miteinander arbeiten, wird deutlich, dass es möglich ist, eigene Kulturen zu pflegen und sich darüber auszutauschen und trotzdem in dieser Gesellschaft gut integriert zu sein.

Die Redaktion

Schwerpunkt dieser Ausgabe:

Vereinsleben

Thema der nächsten Ausgabe:

100 Jahre Weltfrauentag

isz@lindenvision.de
www.lindenvision.de



Lindenvision
PROJEKTBURO

Kulturzentrum
FAUST

Kargah
کارگاه

Bei uns um die Ecke Der Sportverein von 1907 Linden e.V.

هنا في حارتنا , منذ سنة ١٩٠٧ نادي ليندن الرياضي.

Von Carsten Menz und Cristina Marina

Fußball hat Tradition in Linden. Seit über hundert Jahren sorgt der Sportverein Linden 07 dafür.

Als der Verein 1907 gegründet wurde, steckte der Fußball selbst in den Kinderschuhen. Seitdem trainierten viele Generationen von Jugendlichen im kleinen Verein am Lindener Berg und machten – zeitgleich mit der Entwicklung des Fußballs – ihre persönlichen Entwicklungen ins Erwachsenenalter hinein stets aufs Neue durch.

Im multikulturellen Stadtteil Linden habe man daraus viel an Erkenntnissen gewonnen, meint Herr Carsten Schneider, Jugendspartenleiter Fußball. „Häufig seien es die Kinder, die ihre Eltern überzeugen, dass Sport im Verein eine tolle Sache ist – und nicht andersherum. Über Freunde und Schule erfahren die Kinder, dass Sport Spaß macht und gesundheitsfördernd ist, und möchten gerne regelmäßig dabei sein. Allerdings gilt es für viele Fami-



lien, Schwierigkeiten zu überwinden, die häufig finanzieller Natur sind.“

„Hat der Verein da versucht zu helfen?“ wollen wir wissen. „Durchaus und mit Erfolg“, antwortet Herr Michael Oelker, erster Vorsitzender des Vorstands von Linden 07. „Zum einen gibt es den Aktivpass, eine Initiative der Stadt Hannover, die Mitgliedsbeiträge für Kinder und Jugendliche übernimmt, deren Familien finanzielle Schwierigkeiten haben.“ Im Moment machen ca. 40 Kids davon Gebrauch. Zum anderen war es lange üblich, dass diese Kids auch die Sportausrüstung vom Verein kostenlos übernehmen durften. Da Kinder schnell aus den Sachen heraus wachsen, wurden nicht mehr benötigte Teile von vielen Eltern dem Verein zur Verfügung gestellt.

So entstand ein Fundus, aus dem vielen geholfen werden konnte – sogar oft Mitgliedern der Gastvereine, wenn ein Kind irgendetwas zu Hause vergessen hatte. „Sport basiert nun einmal auf Teamfähigkeit, sozialem Engagement und einem fairen Verhalten und fördert diese Eigenschaften ganz nebenbei.“

„Wird sogenannte Integrationsarbeit bewusst oder eher nebenbei betrieben?“ Darauf antwortet Herr Schneider: „Es wird hauptsächlich Jugendarbeit betrieben und dabei auf den Migrationshintergrund eingegangen. Bei Kindern aus Zuwanderer-Familien wird der Kontakt zu den Eltern besonders gepflegt. Auf dem Spielplatz wird Deutsch gesprochen – Erstens, weil wir stolz darauf sind, ganz viele Nationalitäten bzw. Migrationshintergründe zu vertreten. Das beste Beispiel dafür ist eine unserer E-Jugendmannschaften, die aus zwölf Spielern mit zwölf unterschiedlichen Migrationshintergründen besteht. Ohne Deutsch als gemeinsamen Nenner wäre es schwieriger. Zweitens, weil in der Vergangenheit einige Eltern sport-

liche Verhaltensregeln bei Wettkampfspielen leider missachteten. Seitdem gibt es eine verbindliche Jugendsatzung, die man zusammen mit den Beteiligten entworfen hat, und zu der sich die Mitglieder beim Eintritt in den Verein durch ihre Unterschrift verpflichten.“

Die Frage, ob sich die Vereinsarbeit lohne, beantwortet Herr Oelker recht optimistisch: „Es lohnt sich allemal. Dass Linden 07 beliebt ist, merkt man auch daran, dass wir einen großen Zulauf an jungen Mitgliedern haben. Von insgesamt ca. 560 Mitgliedern befindet sich knapp die Hälfte im Jugendalter, wobei Fußball als Sparte am stärksten vertreten ist. Darüber hinaus gibt es für jeden etwas: von Mädchenfußball über Badminton, Tennis, Kinderturnen und Mutter-Kind-Turnen bis hin zu SeniorInnen-Sportarten wie Nordic Walking, Pilates oder Power-Fitness. Gerade mit den letzteren Sparten ist es uns gelungen, Eltern – insbesondere Mütter – der bei uns aktiven Jugendlichen zu gewinnen und ins Sportleben mit einzubeziehen.“

Welche Vereine gibt es in Linden?

Какие Общества есть в Линдене?

Da es in Linden/Limmer sehr viele unterschiedliche Vereine gibt, ist es nicht möglich, alle hier aufzuführen. Aus diesem Grund geben wir hier nur einen Hinweis auf die verschiedenen Bereiche:

Wirtschaft,
Sport,
Kleingarten,
Kultur,
Kinder,
Frauen u. Männer,
Chöre,
Schützen
und weitere Vereine, die nicht einem einzelnen Bereich zugeordnet werden können.

Im Internet ist ein detaillierter Überblick unter:
www.linden-entdecken.de/Vereine.htm und unter der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine e.V. www.a-g-l-v.de/wb/ zu finden.
Eine kostenlose Internetnutzung ist in allen Stadtteilbüchereien und im Verein kargah. e.V. möglich.
Viel Spaß beim surfen.

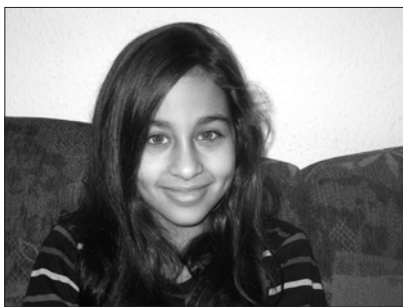
Für unsere jungen Leserinnen und Leser For our young readers

Nach Linden???



ihr sehen, dass Linden toll ist.“
UND DAS IST ES AUCH!
Ich grüße: Mehrdad, Kati, Soni, Walid, Peyman, Nasrin, Feri und Mami.
Tara, 11 Jahre

Linden hat verschiedene Seiten



Es war ein sommerlicher Morgen. Alles verlief schön, bis ich die Nachricht hörte, wir ziehen um.

Ich glaubte es nicht, doch es stimmte. Entrüstet fragte meine Zwillingsschwester: „Wohin?“

„Nach Linden, meine Süßen“, sagte Mami gut gelaunt. „Aber da gibt es doch nichts“, versuchte ich Mami zu überreden. „Ja, ja, irgendwann werdet ihr sehen, dass Linden toll ist“, bekam ich als Antwort. Es half nichts. Also zogen wir im Juni 2010 nach Linden. Unsere Wohnung ist groß, gemütlich und hell. Mittlerweile leben wir schon sieben Monate in Linden.

Die Sachen, die mir in Linden gut gefallen:

1. Es leben hier sehr viele Menschen aus verschiedenen Nationen, die sehr nett sind.
2. Hier gibt es sehr viele Geschäfte, die bis spät abends auf haben.
3. Es ist immer etwas in Linden los, egal ob Montag oder Sonntag. Das ist toll.

Die Sachen, die mir in Linden nicht gut gefallen:

1. Es liegt in Linden viel Müll auf den Straßen. Mich macht es traurig, wenn ich höre, dass Linden so dreckig ist. Vielleicht einfach vier Schritte mehr zur Mülltonne, als Linden zu verschmutzen. Ich meine, wir leben ja hier.
2. Blöd ist auch, dass so viel Hundekacke auf dem Boden liegt, sogar auf Spielplätzen. Denken Sie, da geht ein Kind gerne hin, wenn es so weiter geht? Bitte liebe Hundebesitzer, achtet darauf!

Den Satz meiner Mutter habe ich mir gemerkt: „Irgendwann werdet

da euren Müll rein. Oder die Hundekacke..., bitte hebt das einfach auf, das ist kein Gift. Vielleicht wird Linden dann bald besser aussehen.
Ergebnis: Linden überwiegt mit den besseren Seiten.
Kimia, 11 Jahre

Wie feiert man interkulturelle Weihnachten?

Cum sărbătorim un Crăciun intercultural?

Von Cristina Marina

Die Lister Gemeinde hat es wieder vorgemacht. Am 15. Januar fand bereits zum zweiten Mal in Hannover ein interkulturelles Weihnachtsfest statt. In der Matthäus-Kirche feierten über 600 Gäste unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Glaubens Weihnachten gemeinsam. Wie jetzt, Weihnachten im Januar?



„Na, klar“, lacht Abayomi Bankole vom Afrikanischen Dachverband Nord e.V. und Mit-Organisator der Veranstaltung. „Nach dem alten Kalender wird tatsächlich bei einigen Glaubensgemeinschaften Weihnachten erst im Januar gefeiert. Darüber hinaus wollten wir zum Nachdenken anregen – über all die Dinge, die man in seiner eigenen

Kalt war's, aber schön

GrundschülerInnen der Gebrüder-Körting-Schule

fotografierten ihren Stadtteil

გებრუდერ-კორტინგის დაწყებითი სკოლის მოსწავლეებმა გადაულეს ლინდენს ფოტოები



Ausgerüstet mit Einwegkameras machten sich die Grundschülerinnen und -schüler der 3. und 4. Klasse in klirrender Kälte auf den Weg, um ihren Stadtteil Badenstedt fotografisch festzuhalten. Denn kurz vor Weihnachten, vom 13.-16.12.2010, fand an der Gebrüder-Körting-Schule in Zu-

sammenarbeit mit dem kargah e.V. die Projektwoche „Vielfalt leben im Stadtteil“ statt. Die Ergebnisse wurden am letzten Tag mithilfe von Colagen gekonnt präsentiert.

„Ich fand's gut, weil wir mal woanders waren als sonst immer“, fasste ein Mädchen die Projektzeit zusammen.

Kultur erst einmal für selbstverständlich hält.“

Wie beliebt die Veranstaltung bereits geworden ist, zeigte sich durch die vielen Teilnehmer, die ein gelungenes Programm genießen durften. Prominenteste Gäste waren Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil und, natürlich, der Weihnachtsmann.

Ersterer bemerkte in seiner Begrüßungsrede, dass die Feier das wirkliche Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Hannover gut darstellte. Letzterer ging seiner Tätigkeit nach und verteilte nach dem Gottesdienst Weihnachtsgeschenke an die anwesenden Kinder.

Die Weihnachtsfeier wurde vom Afrikanischen Dachverband Nord e.V., Haus der Religionen e.V. sowie dem Bezirksrat Vahrenwald-List organisiert.

Bildungsurlaube • Berufliche Bildung

September 2010 bis Juni 2011

BILDUNGSVEREIN
SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.
GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNG DER ERWACHSENENBILDUNG

WEDEKINDSTR. 14 • 30161 HANNOVER
TEL. 0511 / 244 144
FAX: 0511 / 238 798 42
E-MAIL: info@bildungsverein.de
www.bildungsverein.de

Buchvorstellung

Melda Akbas „So wie ich will“

Presentación del libro

Die 18-jährige Türkin Melda Akbas beschreibt in ihrem Buch mit dem Titel: „So wie ich will - mein Leben zwischen Moschee und Minirock“ in tagebuchähnlicher Form ihren Alltag.

Das Buch ist unterhaltsam und in verständlicher Sprache geschrieben. Während des Lesens wurde ich immer wieder an meine eigene Jugendzeit in den 60er/70er Jahren erinnert. Konflikte mit meinen Eltern wegen des Tragens von Hosen, später wegen Minirock, Treffen mit Jungen und wegen Diskobesuchen wurden wieder lebendig. Melda Akbas zeigt die kleinen und großen Schwierigkeiten ihres interkulturellen Alltags auf. Ein Leben, welches sich zwischen muslimischer Tradition und westlicher Kultur bewegt. Oft hat sie das Gefühl, zwischen allen Stühlen zu sitzen. Die konservativen Vorstellungen ihrer Eltern und einiger Verwandten, das fortschrittliche Leben anderer Verwandter, die Vorstellungen ihrer deutschen Mitschülerinnen. Sie liebt Miniröcke und beschreibt, wie sie, um leidigen Diskussionen aus dem Weg zu gehen, züchtig gekleidet die Wohnung verlässt, aber die Partysachen, in einer Tasche versteckt, mitnimmt. Sie ist die Auseinandersetzungen darüber leid, zumal sie dabei den Kürzeren zieht, weil „baba“, ihr Vater, ihr verbietet, so die Wohnung zu verlassen.

Sie fragt sich, warum sie die Rechte und Freiheiten, welche für die meisten Mädchen ihrer Altersklasse selbstverständlich sind, so hart erstreiten muss. Mit Ausdauer und Finger-spitzengefühl erkämpft sie sich in ihrer Familie langsam immer mehr Freiheiten. Melda Akbas will sich einmischen, mitgestalten und selbstständig ihren Weg gehen; sie ist auf der Suche nach ihrem eigenen Standpunkt. Sie plant sogar, aus der Wohnung der Eltern auszuziehen. Als



stellvertretende Schulsprecherin und im Bezirksschülerratsausschuss ist sie engagiert, auch arbeitet sie neben der Schule für die türkische Gemeinde. Und sie liebt ihre Familie, die sie nicht verletzen möchte. Ein Spagat zwischen eigenen Bedürfnissen und traditionellen Vorstellungen ihrer Familie, den sie beherzt meistert.

Ein wunderbares Buch, gut geeignet, um einen Einblick in das Leben einer jungen türkischen Migrantin und ihre Kultur zu erhalten. Ihr Leben zeigt die Probleme vieler junger Mädchen mit Migrationshintergrund auf. Ein Buch für junge und ältere Menschen. (isch)

**C. Bertelsmann Verlag,
Paperback
ISBN 978-3-570-10043-1, 14,95,
Autobiografie
In Buchhandlungen erhältlich,
aber auch in der Stadtbibliothek
FZH-Linden ausleihbar.**

Leserbrief

Carta de un lector

Als langjähriges Mitglied des Arbeitslosenkreises Linden in Hannover bin ich über die inhaltlichen Aussagen, die im „Der Spiegel“ vom 3. Januar 2011 zu lesen sind, nicht überrascht. Dort wurde festgestellt, dass es Firmen gibt, die Menschen in „Plastik“-Kaufläden Verkäuferin oder Verkäufer spielen lassen. Die Bananen sind aus Plastik und das Geld ist selbst gemalt. Für so etwas kassiert der Träger 500 bis 800 Euro/Person echtes Geld vom Jobcenter.

Oder was mir passiert ist: Ich wurde zu einem Bewerbungstraining eingeladen und mir wurde von einer jungen Studierten, die dort als Bewerbungstrainerin arbeitete, erzählt, dass ich nur deshalb keinen Job bekomme, weil ich nicht die richtige Form für meine Bewerbungen nutze. Auf meine Frage, warum sie hier ist und diesen schlecht bezahlten und zudem befristeten Job annehmen musste, konnte Sie nicht antworten. Wahrscheinlich hat ihr noch keiner gesagt, dass es deutlich weniger Arbeitsplätze als Arbeitslose gibt.

Nach meiner persönlichen Meinung sind die Arbeitslosen nicht das Problem, sondern die Unternehmen, die keine Arbeitsplätze zur Verfügung stellen oder stellen können. Daher sollte jeder Arbeitslose, der nicht mit den Arbeitsplatzbesitzern in ruinöse Konkurrenz tritt, mit

einem bedingungslosen Grundeinkommen entschädigt werden. Wenn die ermittelten Zahlen des Spiegels richtig sind, werden 49 Mrd. von Bund und Kommunen für 4,18 Mio. arbeitslose Menschen eingesetzt. Das bedeutet für jeden Hartz IV-Empfänger knapp 12.000 pro Jahr oder 1.000 pro Monat. Von diesem Geld kann man leben und ich könnte mir sinnvolle Bürgerarbeit vorstellen oder meine ehrenamtliche Integrationslotsentätigkeit gewissenhafter ausfüllen. Ich hätte ja auch die Zeit dazu, da ich keine blödsinnigen Bewerbungen an immer die selben Firmen schreiben und zwangsweise zuhause bleiben muss, weil es dem PAP (Persönlicher Ansprechpartner beim Jobcenter) in den Kopf kommen könnte, kontrollieren zu wollen, ob ich zuhause und damit arbeitsfähig/willig bin. Das macht die Kollogin natürlich nicht aus Lust am Quälen, sondern weil auch sie nur einen befristeten Job hat und Leistung zeigen muss.

**Der Spiegel (Zeitschrift) Nr.1 vom 3.1.2011, Seite 16 :
49 Mrd. €,
IAB (Forschungsinstitut der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg):
4,18 Mio
Rechnung:
49 000 000 000 € : 4 180 000 Pers. =
11722 €/Jahr = ca. 976 €/Mon.**

Udo Selent

Bist du eine Melda?

Der Spagat zwischen Orient und Okzident.

Sende bir Meldamisin?

Von Özlem Yabansu.

Wie oft hören wir oder lesen wir in den Medien von gelungenen Integrationsbeispielen? Vor allem werden gerne muslimische deutsch-türkische Frauen thematisiert. Die scheinen am brisantesten zu sein. Entweder werden Prominente wie Nazan Eckes, Mesut Özil hervorgehoben oder Menschen aus dem alltäglichen Leben porträtiert. Melda Akbas, jetzt 19 Jahre alt, präsentiert sich selbst, ihr Leben, in ihrem Buch „So wie ich will - mein Leben zwischen Moschee und Minirock.“ Der Schritt zu schreiben war mutig. Der Inhalt ist aber im Grunde nichts Neues. Wieso?

Schauen wir uns Artikel von muslimischen Frauen an. Häufig lesen wir floskelhafte Sätze wie „sie ist gläubig, trägt aber Bikini statt Kopftuch“. Das heißt, in den Köpfen der Journalisten oder sogar der Mehrheitsgesellschaft muss ein bestimmtes Bild einer Muslima bestehen; sonst würden diese nicht auf scheinbare aber auch wirklich vereinbare Widersprüche verweisen.

Ein Widerspruch: Moschee und Minirock. Klar, geht man nicht mit einem Minirock in die Moschee; aber auch nicht in eine Kirche. Also wieso wundern wir uns, wenn eine

Muslima gerne Miniröcke oder einen Bikini trägt? Weil alle anatolischen Familien konservativ sind? Es stimmt, dass viele Immigranten aus einem konservativen Raum der Türkei kommen, viele kommen aber auch aus liberal geprägten Gegenden, denn solche gibt es auch. Die Immigranten haben andere Werte und Normen, die sich aber im Laufe der Zeit durch Anpassung teilweise in der neuen Heimat Deutschland verändern. Jedoch bestehen in den Köpfen der westlichen Menschen typisierte Deutsch-Türken. Eine muslimische Frau muss ein Kopftuch tragen. Sie darf selbstverständlich abends nicht raus. Sie darf schon gar nicht feiern gehen oder sogar etwas trinken. Der Deutsch-Türke ist eh ein Messerstecher. Das ist zwar sehr zugespitzt gesagt. Aber viele junge Menschen mit Migrationshintergrund müssen sich für diese Klischees rechtfertigen, da sie nicht in das Bild passen. Diese sind nämlich erfolgreich, fleißig und fallen mit ihrer Kleidung gar nicht auf. Akbas' Buch ist auch eine Art Rechtfertigung, um ein Gegenstück der Stereotypen darzustellen. Sie ist jedoch ein Beispiel für etliche erfolgreiche junge Migrantinnen und Migranten, die sich leider zu oft für ihre Andersartigkeit rechtfertigen müssen.

Erste Schritte in einer Fremdsprache

Bước đầu trong việc học ngoại ngữ

Der Verein Kargah e.V. bietet kostenlose Deutschkurse (weitere Informationen auf Seite 10) in Linden-Nord an und jede/r ist herzlich willkommen! Die folgenden Artikel sind im Rahmen eines Deutschkurses entstanden. Es gibt einen Reisebericht aus der Türkei und zwei tolle Rezepte für Sie!

Mein Urlaub

Ich heiße Anatoli. Ich bin 61 Jahre alt und komme aus Russland. Ich lebe in Deutschland seit 2005.



Ich habe meinen Urlaub im Oktober 2010 gemacht. Ich bin mit meiner Frau in die Türkei mit dem Flugzeug geflogen. Wir waren dort eine Woche. Das Wetter war wunderbar. Die ganzen Tage waren wir am und im Meer. Aber manchmal haben wir auch Ausflüge gemacht. Wir haben alte zerbrochene Städte gesehen, ein Amphitheater, die „Nekropole“, eine Totenstadt aus dem Römischen Reich und eine alte Kirche, wo der heilige Nikolaus war. Wir waren in der Stadt Pamukkale, das ist ein berühmter Platz in der Welt. Dort kommt aus der Erde natürliches warmes, kalkhaltiges Mineralwasser. Das Baden im Wasser ist gut für die Gesundheit. Meinen nächsten Urlaub will ich wieder in der Türkei machen.

Rezept für ein vietnamesisches Nudel-Gericht

Mein Name ist Vu. Ich komme aus Vietnam. Ich bin seit 2 Jahren in Deutschland. Und heute stelle ich ein Rezept vor. Mein Rezept kommt aus Vietnam:

Für das Essen braucht man 200g Nudeln, 100g Fleisch, 100g Tomaten. Außerdem Gemüse, Salz, Zucker, Pfeffer, Hühnerfond.

1. Die Nudeln kochen, abgießen und dann trocknen.
2. Fleisch schneiden. Dann kommt Zucker, Salz und Pfeffer dazu.
3. Tomaten waschen und schneiden.
4. Gemüse waschen und auch schneiden.
5. Etwas Öl in einen Topf geben, das Fleisch hineinlegen, die Tomaten dazu geben. Etwa 10 Minuten kochen lassen, die Nudeln und den Hühnerfond dazu geben, dann Gemüse rein legen, noch mal salzen und pfeffern. Ich wünsche Ihnen Guten Appetit!

Eine deutsche schnelle Suppe

Mein Name ist Thao. Ich komme aus Vietnam. Ich bin seit 18 Jahren in Deutschland. Ich stelle heute ein Rezept vor.



Mein Rezept kommt aus Deutschland. Das ist ein Rezept für eine Suppe. Für die Suppe braucht man 300 g Kartoffeln, 300g Möhren, 200g Schweinefleisch, eine Zwiebel, außerdem Salz und Pfeffer. Das ganze etwa 20 Minuten auf kleiner Stufe kochen lassen und fertig! Guten Appetit!

Integrations-satire

entegrasyon hicivi

Von Cristina Marina

Thema der heutigen Integrationskolumne sollten die binationalen Ehen sein. Kein Problem, dachte ich, da kenne ich mich bestens aus – nicht umsonst bin ich Teil einer solchen. Jedoch erging es mir bei näherer Überlegung fast haargenau so wie unserer Regierung. Ich merkte mit ähnlicher Überraschung, dass mein Thema – quasi von heute auf morgen – überhaupt nicht mehr einfach sein konnte!

Denn wenn ich mal anfangen zu überlegen: Vor zwei Jahren zum Beispiel - da war's noch einfach. Da war unsere (ich meine: meine) Ehe klassisch binational. Inzwischen wurde ich deutsche Staatsbürgerin bzw. besitze eine doppelte Staatsbürgerschaft. Was dann? Kann man immer noch von einer binationalen Ehe sprechen? Zu wieviel Prozent? Und welche Folgen hat diese Verschiebung der Verhältnisse für wen?

Das waren die Fragen, die mich beschäftigten, also fing ich an, diesen auf den Grund zu gehen. Da man sich mit so einer Kolumne erst einmal an die eigene Nase fassen sollte (besonders im Winter), fing ich wieder bei mir an. Seit einem Jahr bin ich jetzt also Bürgerin mit Migrationshintergrund. Unter diesem Aspekt wird unsere Ehe automatisch auch zu einer mit Migrationshintergrund. Jedoch ist dies nur ein Teil der Geschichte, denn zur Hälfte ist unsere Ehe dann immer noch binational. Der politischen Korrektheit Willen müsste man also diese Lebensform als „binationale Ehe mit Migrationshintergrund“ bezeichnen.

Bereits ab diesem Zeitpunkt ahnt man, dass eine solche Ehe Integrations-Schwierigkeiten birgt, und dass diese doch ganz woanders liegen, als man hätte vermuten können. Die Frage bleibt, inwiefern der Migrationshintergrund eine normale binationale Ehe beeinflusst, und ob man im Zweifelsfall nicht lieber bereits jetzt Ehe-BeraterInnen extra dafür ausbilden lassen sollte.

Das wäre jedenfalls eine Integrationsmaßnahme, die zu dem aktuellen Maßnahmenpaket gut passen und nebenbei durch eine ganze Reihe von Vorteilen beeindrucken würde. Allein vom Namen her schafft sie Öffentlichkeit (von ihrer besonderen Sinnstiftung ganz zu schweigen), und – um die Ziele der Integration im weitesten Sinne erreichen zu können – nebenbei Arbeitsplätze für die ausgebildeten Fachkräfte für binationale Ehen mit Migrationshintergrund.

Aha, könnten mir Skeptiker entgegen, aber was hat man als „Betroffener“ davon? Warum sollte man sich freiwillig dazu bekennen, zu einer solchen Ehe zu gehören? Warum sollte man sich auch noch selbst über seinen Migrationshintergrund definieren? Reicht es nicht, dass das schon die Gesellschaft für einen wie bereits bei allen möglichen Dingen tut? Der Grund ist so einfach wie unschlagbar und liegt in einer EU-Regelung, die momentan in Vorbereitung ist. Laut diesem neuen Beschluss sollen binationale Ehen in Zukunft leichter geschieden werden können. Huch! Zum Glück geht es mit Sicherheit nur um die hundertprozentig binationalen Ehen. Allen, die sich noch nicht so leicht trennen möchten, kommt der Migrationshintergrund ihrer Ehen endlich zugute.

2011
Februar

kargah e.V.

0511 126078-0



INTEGRATIVE DEUTSCHSPRACHKURSE آموزش زبان آلمانی

Basiskurs B für AnfängerInnen	Mo. 13:00 - 15:30 Uhr	10.01. - 13.03
Aufbaukurs 1 für Fortgeschrittene	Mi. Do. 09:00 - 11:30 Uhr	13.01. - 14.03
Aufbaukurs 2 für Fortgeschrittene	Mo., Do. 15:30 - 18:00 Uhr	10.01. - 14.03
Deutschkurs B2/C1	Mi. 9:00 - 10:30 Uhr	12.01. - 13.03
Englischkurs	Mi. 18:00 - 19:30 Uhr	
Alphabetisierungskurs	2 x wöchentlich, Mo., Do. 10:00 - 11:30 Uhr 11:00 - 13:00 Uhr	

PC - KURSE آموزش ابتدائی و پیشرفته کامپیوتر

PC - Anwendung für AnfängerInnen	Do. 13:30 - 15:00 Uhr	13.01. - 14.03
PC Anwendung für Fortgeschrittene	Do. 16:00 - 17:30 Uhr	12.01. - 14.03

NACHHILFE UND HAUSAUFGABENBETREUUNG کلاس های تقویتی

Für SchülerInnen im Alter von 7 - 18 Jahren
In den Fächern **Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften** (Zur Bettfedernfabrik 1) **Mo. - Fr. 15:00 - 18:00 Uhr**

Schul- und Ausbildungsbegleitender Deutschkurs
für SchülerInnen und Auszubildende im **Alter von 14 - 20 Jahren**
Mo. 16:00 - 17:00 Uhr

STADTTEILBÜRO (Stärkestr. 19 A) پروژه کارگاه در منطقه لیدن

Malunterricht für Erwachsene **Mi. 15:30 - 17:30** Regenbogenraum

Eltern-Kind-Angebote auf Nachfrage **Mo. - Fr. Nähkurs** **Fr. 10:00 - 12:00 Uhr**

KünstlerInnen-Treff **Mi. 17:30 - 19:30 Uhr**

BEGEGNUNGSCAFÉ کافه میان فرهنگی

Bewerbungscafé **Mo. 15:00 - 16:00 Uhr nach Vereinbarung**

2011
Februar



Kulturzentrum FAUST

HIGHLIGHTS

Jay Wad

Linden Vision	Ausstellung 18.01.-24.02.
05.02. Hannover 98	Die XXL-Improshow
07.02. Filme zum 20-jährigen Bestehen	
09.02. Ente, Tod und Tulpe	Benefiz-Theater
10.02. The Busters	Die deutsche Ska-Band Nr.1
11.02. Martin C. Herberg	"Total guitar"-Tour
12.02. Die Improkokken	Regie-Contest
12.02. Die Kassierer	Punkmusik aus Wattenscheid
13.02. Das Tet-Fest zum Jahr der Katze	
15.02. Gasland	Filmvorführung in der Reihe Utopia
17.02. "Macht Worte"-Spezial	Poetry Slam
17.02. Jay Wad	CD-Release-Party
18.02. Über Wachen und Schlafen	Leserevue
19.02. Hohes C	Meine liebe Frau Gesangsverein!
19.02. Blumentopf	Support: Purkwa

www.kulturzentrum-faust.de

Veranstaltungs-hinweise

Roznameya çalakiyan

Mo 07.02.

Filme zum 20-jährigen Bestehen von Faust

Filmvorführung und Gespräch in der Reihe „Jour fixe: Lindener Geschichten“

Einlass/Beginn: 18:00 Uhr

Eintritt: Frei

Ort: Warenannahme

Nach dem Konkurs der Bettfedernfabrik Werner & Ehlers in Linden-Nord bildete sich im Herbst 1989 aus verschiedenen soziokulturellen Stadtteilgruppen, Einzelpersonen und einigen Kleinbetrieben die Interessengemeinschaft Werner & Ehlers. Am 28. Januar 1991 schlossen sich fast alle der beteiligten Gruppen zum gemeinnützigen Trägerverein FABrikUmnutzung und Stadtteilkultur (FAUST) e.V. zusammen und kauften nur vier Jahre später den östlichen Teil des ehemaligen Fabrikgeländes.

Pünktlich zum 20. Geburtstag von Faust im Jahre 2011 gibt eine Filmvorführung Einblicke in den damaligen Kampf um die Fabrik und zeigt einzelne Entwicklungsschritte. Auch die Konsolidierung, die in den letzten fünf Jahren während der Insolvenzphase stattgefunden hat, soll beleuchtet werden. Zudem gibt es Gelegenheit, mit langjährigen Weggefährten und ehemaligen Mitstreitern ins Gespräch zu kommen.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Jour fixe: Lindener Geschichten“, die sich in Kooperation zwischen dem Kulturzentrum Faust, der Otto-Brenner-Akademie, Quartier e.V. mit der Geschichte, Kultur und Politik Lindens beschäftigt.

Achtung: Ergänzend zur heutigen Veranstaltung bieten wir am Freitag, dem 11. Februar, um 17 Uhr einen Rundgang durch die Räume des Kulturzentrums an.

Mi 09.02.

Ente, Tod und Tulpe

Benefiz-Theater zugunsten trauernder Kinder und Jugendlicher, gespielt vom Theater zwischen den Dörfern

Einlass/Beginn: 16:30 Uhr/17:00 Uhr

Eintritt: Kinder: 4,- Euro,

Erwachsene: 6,- Euro

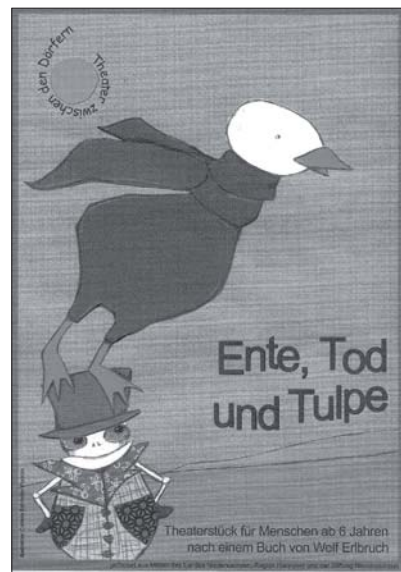
Ort: Warenannahme

Schon länger hatte die Ente so ein Gefühl. „Wer bist du – und was schleichst du hinter mir her?“ – „Schön, dass du mich endlich bemerkst“, sagte der Tod. „Ich bin der Tod“. Nach dem ersten Schrecken entwickelt sich eine zarte Freundschaft zwischen der schnatterigen Ente und dem freundlichen Tod, der aber auch dieses Mal keine Ausnahme machen wird...

Mit viel Musik und viel Zeit wird die Geschichte der Begegnung zwischen einer Ente und dem Tod und ihr unvermeidliches Ende in poetischen

Bildern auf die Bühne gestellt. Und obwohl es keine „rettende Wendung“ gibt, behält die Geschichte etwas überaus Tröstliches für alle, die die Erfahrung eines Verlustes bereits gemacht haben oder sich davor fürchten.

Das Ensemble des Theaters zwischen den Dörfern spielt das Stück „Ente, Tod und Tulpe“ nach einem preisgekrönten Buch von Wolf Erlbruch. Der Reinerlös dieses Theaterstückes für Menschen ab 6 Jahren wird Löwenzahn – dem Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche in Hannover – zugute kommen. Löwenzahn ist ein gemeinnütziger Verein, der Kinder, Jugendliche und deren Angehörige in ihrer Trauer unterstützt. Von und mit Kian Pourian und Suse Wessel.



So 13.02

Das TET-Fest zum Jahr der Katze

Vietnamesisches Neujahrsfest mit Musik, Tanz und kulinarischen Spezialitäten

Einlass/Beginn: 15:00 Uhr/15:30 Uhr

Eintritt: 2,- Euro

Ort: Warenannahme

In Vietnam zählt man die Jahre nicht nur nach dem Sonnenkalender wie in Europa, sondern auch nach dem Mondkalender. Das Jahr beginnt jeweils mit dem TET-Fest. Das vietnamesische Neujahrsfest ist aber auch außerhalb des eigenen Landes

die wichtigste Tradition der Vietnamesen und findet einige Wochen nach dem europäischen Neujahrsfest statt. Es wird mit Freunden, Verwandten und benachbarten Familien gefeiert. In Vietnam ist das TET-Fest der Tag, an dem die Menschen nach vielen Tagen schwerer Arbeit Zeit haben, sich auszuruhen, die Schulden vom letzten Jahr abzurechnen und ein neues Jahr mit Fröhlichkeit und Wohlstand zu erwarten.

Das Neujahrsfest ist aber auch der Tag, an dem man älteren Menschen ein gutes glückliches neues Jahr wünscht, Geschenke überreicht und den Kindern symbolisch kleines Geld schenkt. Außerdem ist das Neujahrsfest die Gelegenheit für alle, schöne, vornehme Kleidung anzuziehen. Vietnamesen haben häufig die Meinung, wenn ein neues Jahr beginnt, dann wird alles neu, entsprechende Bedeutung hat das Neujahrsfest. Gefeiert wird mit vielfältigen musikalischen Darbietungen, Karaoke-Musik und kulinarischen Spezialitäten aus Vietnam.

Di 15.2

Gesellschaft Utopia präsentiert:

„Gasland“ von Josh Fox

Einlass/Beginn: 20 Uhr

Ort: Warenannahme

www.gaslandthemovie.com

„Gas deckt ungefähr 25% des weltweiten Energieverbrauchs ab und wird Prognosen zufolge in den nächsten 25 Jahren andere fossile Brennstoffe wie Kohle und Erdöl ablösen. Doch ist Gas auch sicher? Es gibt Anschuldigungen, dass Bohrungen von Erdgasunternehmen im US-Bundesstaat Pennsylvania zur Kontamination des Trinkwassers der umliegenden Anwohnerschaft führten. Regisseur Josh Fox war zunächst direkt betroffen- er ist selbst aufgefordert worden, sein Land in Pennsylvania an eine Energiefirma zu verkaufen. Er reist dann quer durch die USA zu weiteren Bohrgebieten und überprüft neue Erdgasfördermethoden auf ihre Umwelt und gesundheitliche Verträglichkeit.“

Wir suchen Hausaufgabenbetreuer/innen

Ab sofort suchen wir eine/n ehrenamtlichen/n Helfer/in mit Mathekenntnissen (10. - 13. Klasse)

für zwei Tage in der Woche von 15 -18 Uhr.

Aufwandsentschädigung möglich.

Kontakt: kargah e.V., Zur Bettfedernfabrik 1,

30451 Hannover, Frau F. Mirabadi, Tel: 126078-19

Die Interkulturelle Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

Kulturzentrum FAUST

Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover
Bürozeiten: Mo-Fr 10-12 h, Mo, Di und Do 15-17 h
Tel: 05 11 / 45 50 01, Fax: 05 11 / 44 96 00
faust@faustev.de, www.kulturzentrum-faust.de

Redaktion:

Heiko Arndt, Asghar Eslami, Christiane Helmke, Peyman Javaher-Haghighi, Inga Schmalz, Monika Singh, Nana Verkhviashvili

Linden Vision wird gefördert durch:

- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirksrat Linden-Limmer

kargah e.V.

Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover
Bürozeiten: Mo-Fr 9-17 h
Tel: 05 11 / 12 6 0 78 - 11, Fax: 05 11 / 12 6 0 78 - 22
info@kargah.de, www.kargah.de

Postbox:

www.isz-linden.de, isz@lindenvision.de
Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Entscheidung über die Veröffentlichung oder Kürzung von Leserbriefen vor.

Anzeigenannahme:

Tel: 0511 / 12 6 0 78 - 33

lindenvision
PROJEKTBURO

Wohin im Februar?

Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Paisajes de Vida – Lebenslandschaften“ lautet der Titel eines Jubiläumskonzertes von Lito Bringas & friends, das am Sonnabend, 19. Februar, ab 19 Uhr im Hörsaal des Klinikums Siloah, Roesebeckstraße 15, besucht werden kann.

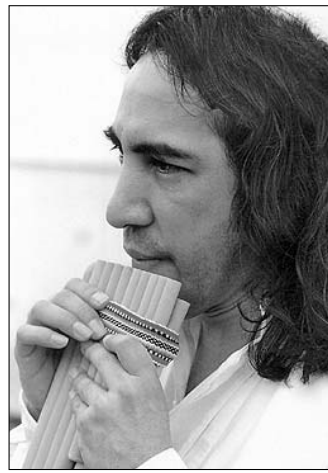
Lito Bringas (Perú) ist seit 20 Jahren in der hannoverschen Weltmusikszene aktiv und aus dieser nicht mehr wegzudenken. Auch spielte er jahrelang in internationalen Bands. An diesem Abend nun feiert er sein 20-

Lito Bringas – Paisajes de Vida

jähriges Jubiläum auf Deutschlands Bühnen.

Lito nimmt seine Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch Lateinamerika, über die Gipfel der Anden bis hinab in die Täler des Urwalds, entlang am Flussbett des Amazonas. Er verzaubert mit seiner indianischen Panflöte, den ungewöhnlichen Tönen der Mundharfe Berimbau sowie seinem Gitar-

renspiel. Auch diverse Naturinstrumente kommen zum Einsatz. Die Zuhörer erwartet eine Synthese aus indianischer Tradition, der Musik Lateinamerikas, Jazz, Klassik, experimentellen Stücken sowie freier Improvisation. Auch wird experimentelle Acrylmalerei der Künstlerin Parvin Rezvanpour zu sehen sein. Der Eintritt frei – Spenden sind willkommen.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender



Am 8. Februar um 11 Uhr lädt die Compagnie Fredeweß zu einer Tanzvorstellung von 100 Schülern ins Theater am Aegi ein. Hintergrund ist die Initiative MOTS - Moderner Tanz in Schulen – in deren Rahmen Hans Fredeweß 100 Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Hauptschule und der Johannes-Kepler-Realschule in mehreren Workshops in Bewe-

Das Projekt MOTS der Compagnie Fredeweß:

Schüler geraten in Bewegung

gung brachte. Ergebnis ist eine Choreografie, die in ihrer Dynamik Stimmungen aus dem Hauptbahnhof Hannover aufgreift. Musikalische Grundlage ist eine Collage aus Geräu-

schen, Klängen, Tönen und Sprachfetzen, die der Komponist Kostia Rapoport mit den Schülern am Hauptbahnhof aufgenommen und bearbeitet hat. Als Ergänzung zeigen die Tän-

zer der Compagnie Fredeweß Ausschnitte aus ihrem jüngsten Tanzstück FINE RED LINE. Der Eintritt ist frei, eine Reservierung unter Telefon 9 89 33 33 jedoch erforderlich.

Kultur

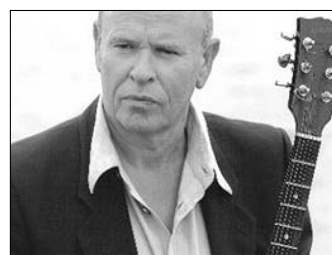
kompakt

Im Theater am Küchengarten, Am Küchengarten 3 - 5, ist am Dienstag, 1. Februar, wieder die **Lesebühne Nachtbarden** (www.nachtbarden.de) aktiv. Los geht's um 20 Uhr, der Eintritt kostet 5 Euro.

In der **Galeria Lunar**, Kötnerholzweg 51, wird am Freitag, 25. Februar, 20 Uhr, die Foto-Ausstellung „**Volleben**“ (Finissage: Freitag, 25. März, 20 Uhr) mit Lo-Fi-Bildern in Perfektion von **Aenne Langhorst** eröffnet. Christoph Schlingensiefel, Alice Schwarzer, Gottfried Helnwein – die hannoverschen Künstlerin Aenne Langhorst lichtete in den vergangenen 20 Jahren prominente Persönlichkeiten auf eine besondere Weise ab. Neben original Polaroid-Fotografien werden in der Ausstellung weitere Werke wie limitierte Fine Art Prints auf Büttelpapier, Radierungen, Malereien und Kiddy Zoom Videos vorgestellt. Zum Auftakt der Vernissage zeigt Aenne Langhorst am 25. Februar zudem die Performance „Blitz Cover 3“.

Dinnen und draußen, unterwegs und Stillstand. Idylle und Tristesse, auf dem Land sowie in der Stadt. Mit und ohne Eis und Schnee! Sieben Fotografien (**Daniel Fasold, J.A. Fischer, Klaus Fleige, Ralf Hansen, Klaus Hoffmann, Michael Labinschus, Kai Löffelbein**) zeigen zwischen dem 6. Februar und dem 6. März im Laden „**LindenSindWir**“, Wilhelm-Bluhm-Straße 38, ihre jeweilige Sicht auf den Winter. Die Vernissage findet am 6. Februar um 16 Uhr statt. Öffnungszeiten: täglich von 15 bis 18 Uhr.

Der Liedermacher **Helmut Debus** (Foto) tritt am 4.



Februar um 20 Uhr im **Freizeitheim Linden** auf. Der plattdeutsche Songpoet ist seit Jahr-

zehnten ein gern gesehener Gast im Freizeitheim Linden. Anlässlich des FZH-Jubiläums präsentiert Helmut Debus eine überraschende Zusammenstellung älterer und neuerer Songs. Kritiker loben Helmut Debus als den herausragenden plattdeutschen Liedpoeten, von vielen wird er für einen Künstler von internationalem Format gehalten, für einen der bedeutendsten „Singer / Songwriter“ der Gegenwart. Für seine künstlerische Arbeit erhielt Helmut Debus verschiedene Auszeichnungen, zuletzt 2004 den Kulturpreis der Oldenburgischen Landschaft. Karten sind im Vorverkauf im FZH Linden für 9,50 Euro und an der Abendkasse für 12 Euro erhältlich. Es gelten die üblichen Ermäßigungen.

Mit Leibniz durch die alte Residenzstadt Hannover – eine **szenische Führung** ist der **Stattreisen-Tagestipp** für den Monat Februar. Der Herr Geheimrat zeigt den Teilnehmern am Sonntag, 13. Februar, „sein“ Hannover und erzählt

Galeria Lunar:

Nordischer Abend mit Literatur und Musik

Anlässlich der Ausstellung „Eisland“ mit Werken der Künstlerin Katharina Lob, lädt die GALERIA LUNAR am Freitag, 28. Januar, ab 20 Uhr, zu einem nordischen Abend. Es gibt neben nordischen Getränken skandinavische Musik von Rock über Indie bis Elektro. Darüber hinaus werden an diesem Abend zwei skandinavische

Künstlerinnen präsentiert. Zum einen wird die finnische Schriftstellerin Tarja Soher aus ihrem Roman „Das Verschwinden der weißen Stadt“ lesen, zum anderen wird die isländische Musikerin Huld Haffsteinsdottir den Gästen ein musikalisches Repertoire zwischen Folklore und Klassik kredenzen.

TAK Febr. März 2011

die kabarett-bühne



1. Febr. / 8. März / 5. April / 7. Juni



20. Febr. / 8. April / 3. Juni / 22. Mai

Die Frau wird schöner mit jedem Glas Bier!

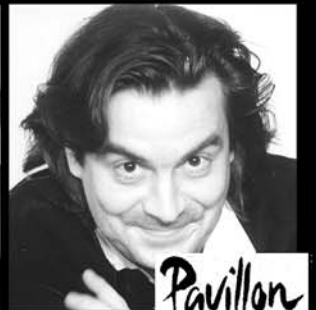
6. Febr. / 1. März / 12. April / 8. Mai



H. G. Butzko
2. bis 5. Februar



Reiner Kröhnert
8. bis 19. Februar



Thomas Reis
25. Februar



Science Busters
16. Februar



E. v. Hirschhausen
23. März



Erwin Grosche - 3. und 4. März
www.tak-hannover.de
Theater am Küchengarten, 30449 Hannover
Tel.: 0511 - 44 55 62, Fax 0511 - 44 55 85
VVK im TAK-Foyer: Mo bis Sa 14 bis 19 Uhr

Was ist ein Wort wert?

Von Hans-Jörg Hennecke

Lindemann weiß, dass ganze Berufsgruppen nach Worten bezahlt werden. Je mehr Text sie produzieren, desto höher die Entlohnung. Politiker, Journalisten, Show-Master, Vertreter und Zeitschriften-Werber. Auch manche Literaten. Aber was ist ein Wort wert? Das würde ihn schon brennend interessieren, weil Lindemann genau weiß: für nichts redet keiner nichts. Oder doch?

In Lindemanns Treppenhaus gibt es zwei Extreme. Das eine ist Oma Kasten aus dem ersten Stock. „Ach, mein lieber Herr Lindemann, bei diesem Wetter schon wieder so früh auf den Beinen? Wo soll es denn hingehen? Ob das Wetter wohl noch umschlägt? Vielleicht sollten Sie einen Regenschirm...“ Den Rest umgeht Lindemann mit freundlichen Verbeugungen vor dem Alter.

Das andere Extrem ist Nachbar Stokelfranz. Der sagt „Tach“ und verschwindet hinter seiner Wohnungstür. Lindemann vermutet Wahrheit und Höflichkeit irgendwo in der Mitte und ist beeindruckt von der Sprachdisziplin der Jungen. So kürzlich im Klamottenladen. Lindemanns Freundin Monika probierte ein Kleid an, ein junges Mädchen mit jungem Begleiter

Lindemann & Stroganow erklären die Welt

nebenan ebenfalls. Lindemann flötete: „Meine liebe Monika, das ist modern und passt äußerst einfühlsam zu deiner Figur, ohne jede Aufdringlichkeit. Es gefällt mir ganz besonders.“ Der Junge beriet seine Freundin knapper: „Äh, Alte. Cool.“

Lindemann hat festgestellt, dass in der Historie das Verhältnis eher umgekehrt war. Ältere Texte sind oft kürzer und dennoch bedeutsamer, hat er ausgezählt. So brauchen die Zehn Gebote 279 Worte, die amerikanische Unabhängigkeitserklärung 300 – aber die Verordnung der Europäischen Union (EU) über die Einfuhr von Karamellbonbons zählt 25.911 Worte. Hier erkannte Lindemann, dass Worte doch bezahlt sein wollen. Die Zahl der beamteten Autoren bei der EU ist Legende.

Den Glauben an ein verlässliches Bewertungssystem von Wortproduktionen verlor Lindemann dann aber doch, als er seinen alten Lehrer zum 90. Geburtstag im Seniorenzentrum Ihmeufer besuchte. Um überhaupt etwas zu sagen, stellte Lindemann leichtsinnig die schwergewichtige Frage, wie der Schulmeister die 90 geschafft habe. Der hatte schon zwei Schnäpse getrunken und be-

gann, die Geschichte des kompletten 20. Jahrhunderts für sein biblisches Alter haftbar zu machen. Das Auftauchen des Oberbürgermeisters erlöste Lindemann aus dem Geschichtsseminar, beendete aber nicht den Redefluss des Jubilars. Der Stadtchef schaute nach einigen Minuten hilflos auf Lindemann und wedelte mit seinem Blumenstrauß. Lindemann versuchte hilfreich zu sein und hob verschämt einen Zeigefinger in den Blickwinkel des Alten. Der reagierte ungehalten. „Nehmen Sie Ihrem Nachbarn die Pflanzen ab. Biologie haben wir in der nächsten Stunde.“



Bück dich, arme Sprache, und heb die Seife auf

Von Kersten Flenter

Ich treffe Stroganow beim Orthopäden. Als langjähriger Beobachter von Sprachverhöhnepiegelung im privaten und öffentlichen Gebrauch, sagt er, sei er mindestens einmal pro Quartal gezwungen,

sich den Nacken einrenken zu lassen, weil der vom vielen Schulterzucken manchmal ganz schön schmerzt. Da muss ich ihm beipflichten.

Ich selbst litt gerade unter einer Maulsperr, die ich mir vor Lachen im Kino zugezogen hatte. Zwei Jugendliche hatten Brad Pitts Rolle als Achilles mit den Worten kommentiert: „Ey, warum heißt der Typ nach so nem scheiße Teil vom Knie?“

Nun, Wort- und Sprachgebrauch haben nichts mit Bildung zu tun, auch nicht umgekehrt. Wahrscheinlich ist, das würde wohl Stroganow so sehen, der Wert eines Wortes ebenfalls eine Sache von Angebot und Nachfrage. Wenn unsere Politiker zu Missständen beharrlich schweigen, also wenig anbieten, steigt die Nachfrage.

Wenn sie dagegen den

Mund aufmachen, sinkt die Nachfrage ad hoc. Irgendwie können sie es uns nie recht machen.

Wahrscheinlich wird aber um den Missbrauch von Worten und Wörtern zu viel Aufhebens gemacht. Bastian Sick ist auch nur eine petzende, besser wissende Nervensäge. Wie schön, dass das Land noch über wackere Burschen verfügt, die eher Männer der Taten sind. Fuxtest, Rotarsch-Ritual, Anpimmeln, Spindsaufen, Kielholen – das sind nicht nur schöne Wörter, sondern seit Jahrzehnten gängige Praxen bei der

Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flenter) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter www.lindenspiegel.eu.

Bundeswehr, diesem Auffangbecken für Schul- und Sozialversager, die keine Freunde haben, sondern Kameraden. Menschen, die geil auf Krieg spielen und bereit sind, andere Menschen zu töten, aber ins Heulen kommen, wenn sie ganz erstaunt feststellen, dass Krieg nun mal kein Spiel ist. Dann heißt es, wie bei Klein-Gibus im Krieg der Knöpfe immer „Wenn ich das gewusst hätte, wär ich nicht mitgekommen!“, und die Psychiatrie bekommt wieder was zu tun. Mitleid ist hier völlig fehl am Platz, denn wenn sie im Politik- und Gesellschaft-Unterricht in der Schule aufgepasst hätten, wüsten unsere uniformierten Weicheier sehr wohl, was die Bestimmung eines Soldaten ist. Es ist unerträglich, genau wie das Gejammer des kleinen Mannes, der sein mühselig erspartes den Finanzjongleuren der Banken zum Zocken gibt und dann stöhnt, wenn das Spiel verloren geht. Als hätte sie jemand gezwungen, ihr Geld besinnungslos in Fonds anzulegen, die mit Ernte- und Devisen-Spekulationen ganze Volkswirtschaften zu Grunde richten. Ich sage nur: Ättsch, das ist die Strafe. Für Soldaten und Aktienbesitzer.

Noch armseliger ist aber das verlogene Gefasel des „Mein Leben ist eine Trotzphase“-Sigmar Gabriel, der dem armen Erklärungsnoter zu Gutenberg vorwirft, er hätte die Truppe nicht im Griff, als hätten all diese Widerwärtigkeiten unter SPD-Regierungen nie stattgefunden. Worte ... Ja, da fragt man sich tatsächlich dann und wann, was ein Wort wert ist. Ich als Lohnschreiber habe da natürlich eine klare Vorstellung, deshalb haben meine Frau und ich für private Gespräche eine schöne Vereinbarung getroffen: Ina zahlt mir einen Kaffee für einen schönen Satz und fünf Euro für ein niveauvolles Gespräch. Komisch, dass ich immer noch nicht reich geworden bin.

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
argus print media Ltd., Hrg., London
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88
Hans-Erich Wiesemann

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag®, London
verteilte Auflage: 14.050 Exemplare in Linden & Limmer
Druckhaus Schlaeger,
14. Jahrgang
ISSN 1866-7562

EUROPA CINEMAS
Apollo
Februar 2011
Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 7,- €, ermäßigt 6,- €
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 4,- €, Erw. 6,- €/So., 14 Uhr: alle 3 €
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle "Leinaustraße" (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm
Di 01	Dienstag 18.00 Uhr - Eine mitreißende Geschichte um Ticks und die Entdeckung der Liebe. VINCENT WILL MEET	Di. 20.15 Uhr - USA '10; 100 Min.; Regie: Donnersmark, J. Depp u.a. THE TOURIST	Di. 22.30 Uhr - 100 Min. SOUL KITCHEN
Mi 02	Mi. 18.00 Uhr - D 2010; 83 Min.; Regie: Rüdiger Sünner das kreative universum	Mi. 20.15 Uhr - ... hervorragende Tragikomödie. (WZ) VINCENT WILL MEET	Mi. 22.30 Uhr - Johnny Depp THE TOURIST
Do 03	Do. + Fr. 17.45 Uhr - Die wahre Geschichte erzählt das Leben der Trappisten-Mönche von Tibährine im Angesicht des islamistischen Terrors. VON MENSCHEN UND GÖTTERN	Do. + Fr. 20.15 Uhr - „Woody Allens Meisterwerk“ (SZ) mit Staraufgebot. Ich sehe den Mann deiner Träume	Do. - Sa. 22.30 Uhr Stimmungsvoll, leidenschaftlich, packend – ein faszinierender Blick auf die Jugend- und Fliegerjahre John Lenmons. NOWHEREBOY
Fr 04	Fr. 20.15 Uhr - R.: Woody Allen VON MENSCHEN UND GÖTTERN	USA/E '10; 98 Min.; Regie: Woody Allen, mit Naomi Watts, Josh Brolin, Antonio Banderas, Anthony Hopkins u.a. Ich sehe den Mann deiner Träume	USA/E '09; 98 Min.; Regie: Sam Taylor-Wood, mit Aaron Johnson, Kristin Scott Thomas u.a. NOWHEREBOY
Sa 05	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) KONFERENZ DER TIERE	Sa. + So. 20.15 Uhr „Ein Meisterwerk.“ (Tagesspiegel) Der Film berichtet vom Leben der sieben französischen Mönche, die 1996 in Algerien umgebracht wurden. Wer aber waren die Mörder? Wer gab den Auftrag?	So. 20.15 Uhr GB/CA '09; 98 Min. NOWHEREBOY
So 06	So. 14.00 Uhr (ab 6), 3 € DIE WILDE FARM	So. 20.15 Uhr (Eintritt nur mit gesonderter Einladung) - Volle par Gaulois lädt ein: LA NUIT DU CINEMA (Französische Filmmacht)	So. 22.30 Uhr - John Lennon NOWHEREBOY
Mo 07	Mo. 18.00 Uhr D '09; 93 Min.; Animation SCHULKINO WOCHE	Mo. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mo. 22.30 Uhr USA '10; 100 Min.; Animation NOWHEREBOY
Di 08	Di. 18.00 Uhr D 2010; 93 Min.; R.: Lorenz Knauer, mit Lang Lang u.a. PIANOMANIA	Di. 20.15 Uhr D 2010; 93 Min.; R.: Lorenz Knauer, mit Lang Lang u.a. PIANOMANIA	Di. 22.30 Uhr D 2010; 93 Min.; R.: Lorenz Knauer, mit Lang Lang u.a. PIANOMANIA
Mi 09	Mi. 18.00 Uhr D 2010; 93 Min.; R.: Lorenz Knauer, mit Lang Lang u.a. PIANOMANIA	Mi. 20.15 Uhr D 2010; 93 Min.; R.: Lorenz Knauer, mit Lang Lang u.a. PIANOMANIA	Mi. 22.30 Uhr D 2010; 93 Min.; R.: Lorenz Knauer, mit Lang Lang u.a. PIANOMANIA
Do 10	Do. 17.45 Uhr - Tykwer rockt mit seiner Berlin-Lovestory Venedig! DREI	Do. ab 20.15 Uhr (Eintritt nur mit gesonderter Einladung) - Volle par Gaulois lädt ein: LA NUIT DU CINEMA (Französische Filmmacht)	Do. + Fr. 22.45 Uhr Liebe dein Syndrom wie dich selbst! Raff Huettner (DIE MUSIKERKABENEN) mit Vincent Will Meer VINCENT WILL MEET
Fr 11	Fr. + Sa. 16.00 Uhr (ab 0) Rapunzel	Fr. - So. 20.15 Uhr - Sa. Kino mit dem Weinkontor Tom Tykwer („Das Parfum“) wirft einen liebevoll ironischen Blick auf den erlebnisreichen Großstädter. In den Hauptrollen überzeugen Sophie Rois („Wir können auch anders“), Sebastian Schalkowski („Lola rennt“) und David Striesow („Der Untergang“). DREI	Fr. + Sa. 22.45 Uhr Liebe dein Syndrom wie dich selbst! Raff Huettner (DIE MUSIKERKABENEN) mit Vincent Will Meer VINCENT WILL MEET
Sa 12	Sa. + So. 14.00 Uhr (ab 6), 3 € DIE WILDE FARM	Sa. + So. 20.15 Uhr - MonGay / OmU Im Bann der Leidenschaft. role/play	Sa. + So. 22.45 Uhr Liebe dein Syndrom wie dich selbst! Raff Huettner (DIE MUSIKERKABENEN) mit Vincent Will Meer VINCENT WILL MEET
So 13	So. 14.00 Uhr (ab 6), 3 € DIE WILDE FARM	So. 20.15 Uhr D 2010; 119 Min.; Regie: Tom Tykwer, mit Sophie Rois, Sebastian Schalkowski, David Striesow, Annedore Kliegel u.a. role/play	So. 22.30 Uhr D 2010; 119 Min.; Regie: Tom Tykwer, mit Sophie Rois, Sebastian Schalkowski, David Striesow, Annedore Kliegel u.a. role/play
Mo 14	Mo. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mo. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mo. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Di 15	Di. 18.00 Uhr D 1996; 4 Min.; Regie: Bettina Schoeller MIT MUTTI INS PARADIES	Di. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Di. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Mi 16	Mi. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mi. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mi. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Do 17	Do. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Do. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Do. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Fr 18	Fr. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Fr. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Fr. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Sa 19	Sa. + So. 16.00 Uhr Der kleine Nick	Sa. + So. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Sa. + So. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
So 20	So. 14 Uhr (ab 0), 3 €, 88 M. Moritz in der Litfaßsäule	So. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	So. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Mo 21	Mo. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mo. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mo. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Di 22	Di. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Di. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Di. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Mi 23	Mi. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mi. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mi. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Do 24	Do. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Do. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Do. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Fr 25	Fr. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Fr. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Fr. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Sa 26	Sa. + So. 16.00 Uhr Der kleine Nick	Sa. + So. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Sa. + So. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
So 27	So. 14 Uhr (ab 0), 3 €, 88 M. Moritz in der Litfaßsäule	So. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	So. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Mo 28	Mo. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mo. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mo. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Di 01	Di. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Di. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Di. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA
Mi 02	Mi. 18.00 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mi. 20.15 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA	Mi. 22.30 Uhr D 2010; 99 Min.; Regie: Walter Großbauer; Dokumentarfilm; gedreht an Originalschauplätzen PIANOMANIA

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit - im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52